

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)**

126 (1.6.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-698339](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-698339)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2jährlicher Abonnementpreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluß Nr. 46.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 Pf., sonstige 20 Pf. Abonnent-Annahmestellen: Oldenburg: Annonen-Expeditio n. F. Büttner, Motzenstraße 1, und W. H. Cordes, Gaarenstr. 5. Zwischenfahr: S. Gauselode, sowie sämtliche Annonen-Expeditio nen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 126.

Oldenburg, Mittwoch, den 1. Juni 1904

XXXVIII. Jahrgang

### Hierzu drei Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Dem Kaiserpaar soll zur Silberhochzeit im Jahre 1906 ein Nationalgeschenk gestiftet werden.

Der Plan einer Fusion der Deutschen mit der Berliner Bank ist gescheitert.

In München wurde gestern die erste Künstlerbunds-Ausstellung im Beisein des Prinzregenten eröffnet.

Die Kanalcommission des preussischen Abgeordnetenhauses nahm ihre Arbeit wieder auf.

Montag begannen die Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag.

In der Königer Markbäckerei ist der Arbeiter Rasloff jetzt unter dringlichen Bedachtsmomenten verhaftet worden.

Die Japaner besetzten Dalni. Bei einer Nekropsierung vor Port Arthur kam es zu einem heftigen Gefechtskampf.

In der Drehfabrik ist man Bestrebungen der Belatzungszeugen durch die Drehschneide auf der Spur.

### Sehaffungsmachung ländlicher Arbeiter im Oldenburger Lande.

Oldenburg, 1. Juni.

Die Frage, die in der Ueberschrift ihren Ausdruck findet, berührt wichtige Angelegenheiten der Landwirtschaft. Ihre Lösung wird viel zur Steuerung der Zeiten o. befruchten, sowie auch dazu, daß wir den Auswandererstrom der ländlichen Bevölkerung (Amerika, Polen) auf die eigenen Bedürfnisse lenken. Die Landwirtschaftskammer, und besonders der Ausschuss für Seiden- und Moorkultur haben sich oft mit der Sache beschäftigt. Bisherer verhandelte eingehend darüber, und das Resultat war folgendes:

In seiner Sitzung vom 8. Januar d. J. erklärte der Sonderausschuss für Seiden- und Moorkultur sowie Kolonisation, daß es der Vermutung wert sei, ob nicht in noch häufigeren Fällen, als bisher geschehen, von den kultivierten Staatsländern ohne Schaden für diese Letztere, zur Beschaffung geeigneter Grundstücke abgetrennt und an geeignete Erwerber abgegeben werden könnten.

Herr Deconomierat Detteln schreibt dazu im „Landw. Blatt“: Wenn der Staat in der Lage wäre, für solche Grundstücke einen angemessenen Preis zu erzielen, so würden nach Ansicht des Sonderausschusses finanzielle Bedenken nicht vorliegen. Der Augen aber, welcher der Allgemeinheit aus der Vermehrung selbständiger Wirtschaften, beispielsweise in unseren Marschdistrikten, erwachsen möchte, sei ein erheblicher. Es würde höchstens Renten in vermehrtem Maße Gelegenheit gegeben, sich festsetzt zu machen und sich eine befriedigende Erziehung zu schaffen; ein Teil des Grund und Bodens unseres Landes würde einer intensiveren Kultur zugeführt werden; die Zunahme der Bevölkerung und vor allen Dingen der Arbeitskräfte würde gefördert, der Abfluß tüchtiger Elemente der Bevölkerung nach auswärts und in die Städte hemmend beeinflusst werden. Die Steuerfähigkeit des Bezirkes würde eine Hebung erfahren.

Der Vorstand stimmte in seiner Sitzung vom 5. Februar diesen Ansichten zu und richtet nun an Großh. Staatsministerium die gehörigste Bitte:

Großh. Staatsministerium wolle in geeignete Erwägung ziehen, ob nicht gegenüber dem bisherigen Umfange noch in etwas vermehrtem Maße von dem Staatsbesitze in geeigneten Fällen Grundstücke oder Landwirtschaftl. Arbeiter, abgetrennt und veräußert werden könnten.

Auf dieses Schreiben ging unterm 23. April d. Js. entgegenkommende Antwort ein. Das Ministerium erwiderte, daß es die Angelegenheit im Auge behaltend und die Abgabe von Grundstücken im Interesse der Landwirtschaft und zur Förderung des Andaus nach wie vor gerne fördern werde.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit ganz besonders auf die Bedeutung der Angelegenheit hinsichtlich der Schaffung und Erhaltung eines genügenden Bestandes an guten und seßhaften landwirtschaftlichen Arbeitern hinweisen. Die Arbeiterfrage ist ja zurzeit geradezu eine Lebensfrage für unsere Landwirtschaft! Gelangt es nicht, sie in einigermaßen befriedigender Weise zu lösen, so ist es um die Zukunft unseres Gemeinwesens schlecht bestellt.

Wir dürfen annehmen, daß der Staat seiner der Kammer gegebenen Zusage entsprechend das Seine tun wird, wenigstens nach der hier zunächst in Betracht kommenden Richtung hin, um einem weiteren Ueberhandnehmen der Landflucht zu steuern. Aber mehr noch können und müssen die Landwirte selbst in der Sache tun. Ueberall möge man prüfen, ob und in welcher Weise man der Anziehung von Arbeitskräften Vorhül-

fen leisten kann. Mancher Grundbesitzer kann wohl ebenfalls, wie die Kammer es vom Staat fordert, von seinen Pflanzungen irgendein ob dazu geeignetes Stück abtrennen und so einem tüchtigen Manne Gelegenheit zum Erwerb einer eigenen Heimstätte bieten. Zu noch weit zahlreicheren Fällen wird aber wenigstens die Bildung von sog. Feuermannschaften möglich und empfehlenswert sein. Diefem Feuermannschaften sollte gerade in der gegenwärtigen Zeit die größte Beachtung geschenkt werden. In vielen Teilen unseres Landes hat es sich bewährt, in neuer wie in alter Zeit; in den meisten übrigen wird man es gleichfalls mit Erfolg zur Anwendung oder zur weiteren Ausdehnung bringen können, wenn man in seiner Handhabung dem Zweck der Sache und den vorhandenen Verhältnissen in gebührender Weise Rechnung trägt.

Möge man die Bedeutung der Frage nicht unterschätzen; mögen ganz besonders auch die landwirtschaftlichen Vereine der Angelegenheit die rechte Würdigung zu teil werden lassen! Je eher man mit der vermehrten Anziehung landwirtschaftlicher Arbeiter vorgeht, desto besser ist es. Räht man erst den Prozentsatz unserer Bevölkerung, der der Landwirtschaft und dem Landleben sich entzieht, einen noch größeren werden, so wird die erfolgreiche Durchführung der Maßnahme auch entsprechend größeren Schwierigkeiten begegnen.

Die Aufgabe, trotz der Anziehungskraft der Städte, trotz Amerika, Polen usw. der Landwirtschaft den erforderlichen Bestand an brauchbaren Arbeitskräften, dem Lande eine tüchtige, arbeitserfähige Bevölkerung zu erhalten, ist nicht auf dem einen Mann, den dieses Blatt bieten kann, im vollen Umfange zu lösen. Es soll hier nur ein Versuch gemacht werden. Diese große und diesseitige Aufgabe wird noch auf lange der vollen Aufmerksamkeit und Mitarbeit aller berufenen Kreise bedürfen.

Aber daraus ist nicht zu zweifeln: Eine vermehrte Beachtung der Sehaffungsmachung landwirtschaftlicher Arbeiter würde in vielen Teilen des Oldenburger Landes segensreiche Folgen zeitigen.

### Der Todesmarsch vor der Pariser Kammer.

Wie gestern schon erwähnt, kam der unglückliche Todesmarsch fünfzigster Soldaten vor der Kammer zur Besprechung. Die Gegner des Kriegsministers, des Generals Andros, benutzten vorgefesselt die durch den Todesmarsch hervorgerufene Erregung und versuchten den Sturz des Kriegsministers. Sofort nach Beginn der Kammerung teilte der Vizepräsident Loctroy mit, daß der ehemalige Oberleutnant Kouffet (Nationalist) an den Kriegsminister vier Fragen zu richten wünsche. Kriegsminister Andros, der neben Combes und dem Justizminister Ballu an der Ministerialrat saß, nahm die Frage an. Die Interpellation verlief nach dem „L.“ folgendermaßen:

Kouffet besteigt die Tribüne. Er spricht ruhig und geordnet und sagt: Die gestrigen Ereignisse hätten Enttäuschungen und Entrüstung erwd. Nachdem man einen Weitemarsch junger Arbeiterinnen (der Minnettes) veranstaltet, habe eine Zeitung, der ministerielle „Matin“, im Interesse der Bekämpfung eines Weitemarsch der Armen organisiert. Es sei unangenehm, daß der Kriegsminister die Erlaubnis zu einem Unternehmen gegeben habe, das in militärischer Beziehung nicht den geringsten Wert hatte. (Beifall im Zentrum und rechts.) Es bestände nicht die mindeste Ähnlichkeit zwischen diesem Weitemarsch und den militärischen Märschen. Auf dem Kontorplatz hätten die Soldaten inmitten eines tosenden Geschüdes, öffentlicher Dinnen und der Heße der Bevölkerung den Marsch angetreten. (Zustimmung und Lachen.) Die Offiziere hätten auf ihrer Uniform ein Abzeichen getragen, das durch kein Regiment vorgezeichnet sei (Rebhofter Beifall im Zentrum), nämlich eine Armbinde mit dem Namen des „Matin“. Auf dem Wege seien den Soldaten eiskalte Getränke angeboten worden; man habe sie nicht verhindert, zu trinken. Mehrere seien auf der Stelle hingenfallen und auf Tragbahnen fortgeschafft worden. (Beifall.) Der „Matin“ habe den Weitemarsch auf weißen Plakaten angekündigt, die sonst nur für Kundgebungen der Regierung da seien. Man habe den Tod zweier Soldaten zu beklagen. (Beifall.)

Der Sozialist Pascal Grouffet ruf: Die Offiziere haben die Soldaten hingeführt. (Großer Lärm, Geheul rechts und im Zentrum.)

Antiemit Lafies: Die Offiziere hätten also nicht mehr vom Kriegsminister ab?

Kouffet verteidigt den Brief eines Augenzeugen, worin der Weitemarsch eine wahre Teufelsorgel genannt wird. Er erinnert an den Fall, wo Kriegsminister Andros einen Offizier schwer bestraft habe, der seine Soldaten auf dem Marsche überangelegentlich habe. General Andros habe damals recht getan, aber er habe heute die gleiche Sozialisterei gezeigt wie jener Offizier. (Rebhofter Beifall im Zentrum, rechts und auf einigen Bänken der Linken.)

Kriegsminister General Andros: Ich will mich zu dem Experiment, das gestern stattgefunden hat, äußern. Ich erkläre, daß ich mich selber tädelte, dieses Experiment gefast zu haben.

(Großes Gelächter rechts und im Zentrum. Lärm und Aufsehen. Stechen Sie sich in Brust!)

Andros: Ich habe den Verkauf, den das Experiment nehmen würde, nicht vorhergesehen. (Erneutes Gelächter.) Als ich zuerst vor dem Hause lächelte, fand vor meinem Geiste eine Analogie zwischen diesem Weitemarsch und einem Niederrennen. (Stürmisches Gelächter.) Ich gebe zu, daß die Analogie nicht zutrifft. Man hat gesagt, auf dem Kontorplatz habe sich die Heße der Bevölkerung bejungen. Ich kann mich für die Moral dieser Menge nicht verbürgen. (Auf der äußersten Linken erschallt der Ruf: Die Heße der Bevölkerung ist auf den Rennplätzen.)

Der konservative Pichon antwortet: Warum verlangen Sie dann freien Eintritt zum Sattelplatz?

General Andros (fortfahrend): Der Hauptpunkt, um den es sich handelt, ist das traurige Resultat in humanitärer Beziehung. Aus dem Rapport des Generalgouverneurs von Paris geht hervor, daß 77 Mann noch nicht zu ihren Regim. ntern geschofen sind. Ein Mann ist tot, 84 liegen im Hospital, befinden sich aber auf dem Wege der Genesung. U. ber 42 bin ich noch nicht unterrichtet. (Gelächter. Lärm. Lange Anruhe.) Das Resultat ist sehr bedauerlich, und ich erkläre, daß ich nie wieder eine ähnliche Veranstaltung autorisieren werde.

General Andros endet unter dem Lärm der Rechten, während die Linke schweigt.

Kouffet spricht abermals und verweist nochmals besonders darauf, daß die Offiziere Armbinden mit dem Wort „Matin“ getragen haben. Kouffet wünscht, seine Frage in eine Interpellation zu verwandeln.

Ministerpräsident Combes: Das bedeutet noch einen verlorenen Tag. (Beifall links, großes Gelächter im Zentrum und rechts.)

Combes (fortfahrend): Es bedeutet einen verlorenen Tag, aber ich habe bereits den Kriegsminister gebeten, die Interpellation sofort anzunehmen.

Der konservative Pichon spricht wiederholt im Grunde nur von dem, was Kouffet bereits vorgebracht hat.

Der Sozialist Bercaes erklärt durch einen Zwischenruf, daß die Offiziere auch nicht an Reimen teilnehmen dürften. Es kommt darüber zu einer Lärmzene zwischen der Rechten und der äußersten Linken.

Es werden fünf Tagesordnungen eingebracht. Die Ministerien verlangen die einfache, unmodifizierte Tagesordnung, die auch von der Regierung angenommen wird. Die einfache Tagesordnung wird mit 804 gegen 270 Stimmen votiert. Die Sozialisten haben den Kriegsminister geteiltet, allerdings wieder unter Opferung ihrer eigenen Pflichten.

### Der russisch-japanische Krieg.

Oldenburg, 1. Juni.

\* London, 31. Mai. Dem „Daily Express“ wird aus Tschifu unterm 30. d. M. gemeldet: Die russischen Hauptarmeen um Kiaujang herum setzen sich in Bewegung. Es verlautet, daß die Russen bei ihrem Marsche nach Süden auf Grund direkter Befehle des Zaren handeln. Kurapatkins Ziel ist augenscheinlich, eine Stellung im Südoften von Kiaujang einzunehmen. Sein Vorgehen wird veranlaßt durch die beständigen Umgebungsbelegungen der Japaner, die ihn zu umzingeln drohen. Es wird nicht für wahrscheinlich erachtet, daß der Marsch nach dem Süden im Zusammenhang mit der Absicht stehe, Port Arthur einzufassen zu bringen.

\* Tschifu, 31. Mai. Heute sind 500 chinesische Flüchtlinge von Dalni und Zalienan hier eingetroffen. Es scheint, daß die Russen Zalienan am 26. Mai verlassen und sich nach Port Arthur begeben haben, nachdem sie zuvor jeden für die Japaner verwerkbaren Gegenstand durch Feuer vernichtet haben. Darauf sollen Räuber von der Stadt Besitz ergriffen haben. Nach den Berichten derselben Flüchtlinge haben die Russen Dalni ebenfalls am 26. Mai geräumt, zuvor aber die Eisenbahngebäude, 3 Handelsschiffe, Dampferfahrzeuge und kleine Dampfer zerstört. Nach einigen Angaben sollen die Russen das Kanonenboot „Bob“ und 3 Torpedoboote zerstört haben. Andere belegen, daß diese Schiffe nach Port Arthur zurückgehört und auch die Docks und Wälen in Dalni nicht zerstört sind. Es wird gemeldet, daß die Räuber von den Bewohnern Tributzahlungen verlangten. Am 28. Mai habe die Stadt noch gebrannt. Eine Schmutte jet von Briganten vertrieben worden und dabei 50 Chinesen ums Leben gekommen.

\* Tokio, 31. Mai. (Meuter.) Die Russen räumen den Dalni Hals über Kopf, nachdem sie verjagt hatten, die Stadt zu zerstören. Die japanischen Patrouillen berichten, daß mehr als 100 Gebäude, Magazine, Depots, Eisenbahn- und Telegraphenbureau beschaigt wurden. 200 Eisenbahnwagen wurden unbeschädigt vorgefunden. Die Russen zerstörten den großen Kai und sperrten die Einfahrt zum großen Hafen mit verfestigten Dampfern. Die Anlegebrücke hat nicht gestritten. Man glaubt, daß die Armee des Generals Du Dalni unverzüglich besetzt wird.

General Oku meldet dazu, daß eine japanische Abteilung Dalnij am 30. Mai besetzte. Alle Eisenbahnbrücken in der Nachbarschaft sind zerstört. Die Docks und Molen sind unbeschädigt, bis auf einen großen Pier, der zerstört worden ist. Auch sind am Ausgange des Docks kleinere Dampfboote zerstört worden.

**Politischer Tagesbericht.**  
Deutsches Reich.

**Nationalgeschenk für das Kaiserpaar zur silbernen Hochzeit.** Nach der „A. F. N.“ soll dem Kaiser und der Kaiserin zur silbernen Hochzeit am 27. Februar 1906 eine nationale Spende dargebracht werden. Das Lieblingswerk des Herrscherpaares ist die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. Es soll deshalb vor allem der endgültige Ausbau dieser Kirche dem Kaiserpaar als Gabe zur silbernen Hochzeit dargebracht und weitere Spenden für den Ausbau der zum Gedächtnis an die Kaiserin Augusta erbauten Gnadenkirche, sowie für den Bau eines Erholungsheims auf dem Delbege bei Jerusalem, und schließlich zur Verstärkung der Wohltätigkeits-Einrichtungen für Arme und Kranke verwendet werden. Die Fertigstellung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mit dem bereits begonnenen Moosfischmud erfordert eine Summe von über 1 Million Mark. Da die Kirche für die umfangreiche Gemeinde unentbehrlich ist, so kann immer nur ein kleiner Teil derselben für die Moosfischmuden aufgehoben werden, und daher reicht der Zeitraum von 3 Jahren knapp zur Fertigstellung der Kirche aus. Mit dem Beginn der Arbeiten soll schon jetzt energisch vorgegangen werden. Es werden für die Sammlungen in allen Orten Annahmestellen errichtet.

**Eine Patenschaft durch die Kaiserin** abgelehnt. Daß die Kaiserin nur in bestimmten Fällen Patenschaften anzunehmen pflegt, dürfte noch wenig bekannt sein. Der Arbeiter Braun in Enlan (Kreis Sprottau) hatte kürzlich die Kaiserin gebeten, bei seinem junggeborenen Töchterchen eine Patenschaft anzunehmen. Hierfür ist jetzt dem Bittsteller aus dem Kabinett der Kaiserin unter gleichzeitiger Beschluß eines Gnadengesandes von 20 Mk. die Mittelung zugegangen, daß die Kaiserin grundsätzlich Patenschaften nur in solchen Familien übernehme, die mit ihrem Hause verwandt oder ihr persönlich bekannt seien.

Als eine der ersten Weiseldienstadtgebungen ist folgendes Telegramm des Kaisers bei dem Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz eingetroffen: „König Karls, 30. Mai. Mit tiefem Bedauern über das Ableben Deines Herrn Vaters, meines hochgeliebten Herrn Großonkels, bitte ich, Dir meine und der Kaiserin aufrichtige Teilnahme auszusprechen zu dürfen. Mit dem hochgeliebten Großherzog geht einer der letzten aus der alten Generation dahin, welcher wir so unansprechlich viel zu danken haben. Der Allmächtige tröste Dich in Deinem Schmerz und siehe Dir bei in der Erfüllung Deiner hohen Aufgaben für Mecklenburg und unser gesamtes deutsches Vaterland. Wilhelm, I. R.“

Wiesbad wird angenommen, daß mit dem Heimgang des Großherzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz der Hauptwidererklärer gegen eine Reform der veralteten, unhaltbar gewordenen Verfassungszustände von Mecklenburg dahingegangen sei. Schweres körperliches Leiden der Verstorbenen war seit Jahren erlitten, und tiebe Erscheinungen in seinem Gange — seine älteste Enkelin hat einem päpstlichen Grafen von bürgerlicher Herkunft aus eigenartigen Gründen die Hand reichen müssen — mochten den alten Herrn in seiner Aneignung gegen moderne Einrichtungen bestärkt haben. Persönlich wird ihm ein hoher Grad von Lebenswürdigkeit nachgerühmt, und auch Kunst- und Wissenschaften hat er, soweit ihm das nahe lag, nach seinen Kräften zu fördern gesucht.

Königin Wilhelmina von Holland trifft am 4. Juni zum Kururlaub in Siedrie im Harz ein.

Die „A. F. N.“ schreibt: Zu den mündlichen Beratungen über die Erneuerung des Handelsvertrags zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn sind am Montag folgende, von der österreichisch-ungarischen Regierung einhändig herbei eingesetzten: Ministerialrat von Mikhalovich, Sektionschef Freiherr von Beck, Ritter v. Höfler und Graf Wersberg, Ministerialrat Dr. Schonte, Sektionsrät Milhosnzel und Binder, Ministerialrät von Bico, v. Ottlik und Ministerialsekretär Dr. König. Die erste Sitzung mit den deutschen Delegierten, an welcher der Berliner österreichisch-ungarische Botschafter teilnahm, fand am 30. v. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Sitzungssaal des Bundesrats im Reichsamt des Innern statt. Den Vorsitz führte der Staatssekretär Frhr. v. Nittbojen, welcher die österreichischen Herren mit einer Ansprache willkommen hieß, auf die der Botschafter v. Szögenhej, der Sektionsrat Freiherr v. Beck und Ministerialdirektor Wies erwiderten.

Der preussische Finanzminister hat, den Wünschen einer Reihe von mittleren Steuerbeamten entgegenkommend, Titelaenderungen versagt, welche im großen und ganzen sich mehr an die in übrigen Reichsteilen gebräuchlichen Amtsbezeichnungen anlehnen. Die Hauptassistenten in etatsmäßiger Stelle werden „Steuersekretäre“, die Steuereinsamler I. Klasse erhalten den Titel „Ober-Steuereinsamler“, die Zollamts- und Steueramts-Assistenten führen die einseitige kürzere Benennung „Steuer-Assistenten“.

Die deutsche Abteilung der Weltausstellung wurde vorgestern durch den deutschen Reichskommissar Bemald in Anwesenheit des hiesigen deutschen Konsuls Dr. Niessow sowie zahlreicher Ehrengäste in feierlicher Weise formell eröffnet. Abends fand im Deutschen Hause ein vom Reichskommissar Bemald zu Ehren von Kaiserin Elisabeth gegebener glänzender Ball statt.

Vom Herero-Aufstand. Mit dem vorgestern nachmittag in Hamburger Hafen angekommenen Postdampfer „Arie Wermann“ sind die Herren Franz Erdmann, Carl Schlettwein und M. Kirpen eingetroffen, die als Abgeordnete der durch den Herero-Aufstand in Deutsch-Südwestafrika geschädigten deutschen Ansiedler in Gemeinschaft mit den bereits in Deutschland befindlichen Herren Voigt und Erhard die Interessen der geschädigten Landbesitzer vertreten wollen. — Das Typus-Lagerett der ehem. Glaserappischen Abteilung in Dilligama fordert immer neue Opfer. Wie hierber gemeldet wird, ist im dortigen Lagerett der Einjährige Geleitte Emberebin an Perschmädge gestorben.

**Unpolitisches.**

Berlin, 31. Mai. Eine sehr böse Geschichte haben sich in vergangener Nacht einige Berliner Offiziere des Verurlaubtenstandes in Hannover eingebrockt. Es geht dem „A. F.“ über die Affäre nachfolgendes Telegramm zu: Ein blutiges Rencontre hat sich heute morgen zwischen Schultheuten und vier Referentoffizieren aus Berlin, die sich zur Zeit in Hannover aufhielten, zugetragen. Die Herren Baron v. Bodenhausen, v. Becker, Bergwerksdirektor Hege und ein Herr Rbeingeld, ein Offizier außer Dienst, kamen gegen 8 Uhr morgens in sehr angeregter Stimmung aus einem Weinrestaurant auf die Straße. Die Unterhaltung war etwas allzu laut und ein Schmutzmann gebot den Herren Ruhe. Das Gefell der Gesellschaft nicht. Es kam zu Tätlichkeiten gegen den Beamten, in deren Verlauf dieser den Säbel zog, und dem Baron v. Bodenhausen einen Hieb über den Kopf versetzte. Die Pöbeleig wurde erst durch das Einschreiten mehrerer anderer Beamte beendet. Baron v. Bodenhausen wurde in eine Klinik geschafft. Hier wurde bei ihm ein komplizierter Schädelbruch und eine schwere Armeverletzung festgestellt. Die Begleiter des Verururlaubten zum Polizeigewache wandern, wo die Festhaltung ihrer Namen erfolgte.

München, 31. Mai. Im Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz wurde heute vormittag die erste Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes durch den Prinzregenten in Gegenwart der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses feierlich eröffnet. Anwesend waren u. a. ferner der Präsident des Deutschen Künstlerbundes Graf Kaldreuth-Struttgatt, Graf Rehle und Professor Hagen-Weimar, Frhr. v. Bodenhausen-Hedelberg, Professor Lichtwart-Hamburg und viele Angehörige der Münchener Gessellsch. Graf Kaldreuth hielt eine Ansprache, in der er betonte, daß der Zusammenschluß so vieler Künstler ganz Deutschlands zum Künstlerbund eine wichtige Tat sei und dem Prinzregenten danke, daß er dieser ersten Ausstellung solches Entgegenkommen bewies. Der Prinzregent erwiderte, er freue sich, daß der Bund als Ort für seine erste Ausstellung München gewählt habe. Hierauf begann der Kundgang durch die Ausstellung.

Wien, 31. Mai. Die ausgereperten Wiener Bauarbeiter beschlossen gestern abend, so lange an ihrem Vorgehen festzuhalten, als die Forderungen voll inoffentlich bewilligt seien. Ferner beschlossen sie, daß alle jungen Bauarbeiter sofort Wien verlassen sollten. Gestern abend verließen 4750 Bauarbeiter die Stadt Wien, auch heute reisen viele Bauarbeiter ab.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Redakteur unterwirft sich den durch die Redaktion erhaltenen Originalberichte in dem mit genauer Rücksichtnahme getretten. Mitteilungen und Berichte über lokale Kämpfe können nicht in dem Ausmaß abgedruckt werden.

**Major Geiser,** Abteilungscommandeur im Feld-Artillerie-Regiment von Clausen (1. oberbayerisches) Nr. 21, vordem Kommandeur der hiesigen Artillerie-Abteilung, ist nach längerem Leiden in Ehrenbreitstein verstorben. Das Offiziersport des oben gen. Regiments in Weise lag in dem Nachruf: „Tiefbegrübt betrauert das Offiziersport den Heimgang dieses lieben Kameraden, der leider nur zu kurze Zeit ihm angeteilt hat. Seine Pflichttreue und hohe Auffassung seines Berufes, verbunden mit echt kameradschaftlicher Gesinnung, haben ihm in vollstem Maße die Achtung und Liebe des Offiziersport erworben und sichern ihm ein ehrenres türenes Gedenken.“ Hier in Oldenburg wird man ebenso das Andenken an diesen lebenswürdigen und tüchtigen Offizier, der während seines mehrjährigen Dienstes auch in den Bürgerreihen beliebt wurde, in Ehren halten.

**Herrwig Weingarten,** die junge dramatische Sängerin des Bremer Stadttheaters, die unsere Musikfreunden aus mancher Opernvorstellung vorzüglich bekannt ist, wurde für 5 Jahre vom Kgl. Opernhaus in Berlin engagiert.

**Ernennung.** Se. König. Hoh. der Großherzog hat geruht, den Lokomotivführer Heer II in Oldenburg mit dem 1. Juni d. J. zum Werkmeister zu ernennen.

**Militärische Personalien.** Wolff, Kaserneninsp., wurde von hier nach Jitterbog, Rauchfuß, Kaserneninsp. in Diedenhopf, hierber veretzt.

**Schulansätze.** Die meisten Schulen der Stadt nehmen die jetzige heilige Witterung wahr, um ihren üblichen Sommerausflug zu machen. Zu Fuß, zu Bahn, zu Schiff oder zu Wagen ziehen täglich Klassen der hiesigen Schulen hinaus nach den verschiedenen Ausflugsorten des Landes, um auf einige Stunden die dumpfe Stubenluft mit der herrlichen Luft in Gottes freier Natur zu vertauschen.

**Jagdverwaltung.** Im vergangenen Jahre wurde damit begonnen, Staatsforsten und Staatsländereien im Jagdbezirke einzuteilen und zu verpachten. Diese Jagdverpachtungen haben günstige pekuniäre Ergebnisse gehabt. Infolgedessen hat man mit den Jagdverpachtungen fortzufahren. In den nächsten Tagen kommt ein großes Jagdareal im sogn. Baumweg in der Nähe von Ahlforn, eine große Forst, zum zweiten Male zum Verkauf. Im ersten Verpachtungstermin wurden für diesen Jagdbezirke 550 Mk. pro Jahr von einem hiesigen Jagdlokalium geboten.

**Zum 13. Oldenburgischen Trabrennen** am Sonntag, den 5. Juni d. J., auf dem Sommerwärdler Geizerpflage bei Oldenburg wird uns geschrieben, daß das Ergebnis der Nennungen in diesem Jahre als ein äußerst erfreuliches zu bezeichnen ist; sowohl die Nennungen für die Trabrennen wie für die Offizierrennen sind sehr zahlreich erfolgt. — Die Vorarbeiten für das Rennen sind bereits weit vorgeschritten, die Trabreinen nahezu fertiggestellt. Für Restaurationen auf dem Plage ist wiederum in ausgiebigster Weise Sorge getragen. Die Kapelle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 wird während der ganzen Dauer des Rennens unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Fräuley konzertieren. Ueberhaupt hat das tüchtige Komitee es auch diesmal an nichts fehlen lassen. — Wir weisen noch besonders darauf hin, daß die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion in anerkennungswerter Weise am Tage des Rennens wieder Fahrpreismäßigung zur die Besucher desselben hat eintreten lassen; für bestimmte Tage werden Fahrkarten II. und III. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt, gültig für die Hin- und Rückfahrt nach und von Oldenburg ausgegeben. Die bezüglich Bekannmachung hängt auf den Stationen aus, wo auch das Nähere zu erfahren ist. — Besonders Interesse wird dem Totalisator wohl wiederum entgegengebracht werden; die Beteiligung an demselben ist allerdings nur den Inhabern von Sattelplatz- und Tribünenkarten gestattet. Das Reglement für den Totalisator wird vollständig in dem zum Verkauf kommenden Programm abgedruckt, damit sich jeder an der Hand des

Programms über den Totalisator-Betrieb orientieren kann. Man wird mit Sicherheit auf einen starken Besuch des Rennens rechnen dürfen. — Im übrigen verweisen wir noch besonders auf die Annonce in der heutigen Nummer unfers Blattes.

**Zum Neubau eines Vereinshauses und Beschaffe des Arbeiterbildungsvereins** nach dem verlossenen Sonntag Submissionsstermin angezett. Auf Erd- und Mauerarbeiten hatte nur die Firma Gebr. Barkemeyer-Obernburg Offerte eingebracht, welche dem auch den Zuschlag erhalten hat. Auf Holzlieferung und Zimmerarbeiten war das Angebot recht zahlreich; die Zuschlagserteilung wurde jedoch noch ausgesetzt. Da die einzelnen Angebote nur wenig von einander abwichen (eine Oernburger Firma war die billigste), konnte man sich noch nicht entschließen. Als zweiter kam Herr Fode, Rosenstraße hiersehbst in Frage, welcher zwar um ein geringes höher offeriert, dafür aber als Disanzoffizier und als Vereinsmitglied den Borzug verdiente. Für eiserne Träger sowie Säulen und Fenster war die Firma Hartmann und Sohn zu Oernburg die billigste. Sie hat als langjähriges Mitglied des Vereins den Zuschlag erhalten. Die Erdarbeiten werden schon morgen in Angriff genommen werden.

**Industrielle Anlagen am linken Unterweserufer.** Von der Unterweser sind uns geschrieben: Wiedermum taucht hier das Gerücht auf, daß die Anlagen einer Schiffswerft am linken Weserufer geplant werden, und zwar soll das Terrain nördlich vom Nordenhamer Kabelwerk in Betracht kommen. Eine Gesellschaft, die sich bisher nur wegen der ungünstigen örtlichen Verhältnisse mit dem Bau kleinerer Schiffe besaßt hat, soll ihren Betrieb zu erweitern und an der Unterweser Land zu erwerben beschließen, das sich zur Anlage einer großen Werft eignet. Neuhest günstig sind die Platzverhältnisse bei dem erwähnten Areal. — Bei dem Kabelwerk dürfen die Arbeiten im Juli wieder aufgenommen werden, da die Fertigstellung eines großen Kabels in Aussicht genommen ist. Man nennt die Strecke Neuhollands-Japan; die Anfertigung des Kabels soll zwei Jahre in Anspruch nehmen.

**Zum Mauererstreit.** Mit großen Erwartungen sah man dem heutigen Morgen entgegen, wo, wie angenommen werden mußte, der Mauererstreit ausbrechen sollte. Nun wird man jetzt mitgeteilt werden, daß der Streik, wenigstens vorläufig noch, abgeändert worden ist. In dieser Angelegenheit hatten die Meister am letzten Sonntag eine Versammlung, um Stellung zu der Lohnaufbesserung bezgl. Lohnföorderung zu nehmen. In dieser Versammlung wurde beschlossen, die geordnete Aufbesserung nicht zu bewilligen, auch schon aus dem Grunde, weil erst kürzlich der Stundenlohn erhöht worden ist. Gestern abend nun hatten die Gesellen sich in Roovers Werkhof an der Altmerstraße versammelt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen war der Beschluß, zunächst in den Streik noch nicht einzutreten, sondern erst noch weiter mit den Meistern zu verhandeln. Heute morgen haben daher die meisten Gesellen ihre Arbeit wieder aufgenommen. Im übrigen kann mitgeteilt werden, daß die Meisterschaft jetzt beschlossen ist, den Stundenlohn nicht zu erhöhen und es event. auf einen Streik ankommen lassen will, trotzdem momentan eine äußerst reze Knaut herrscht. Mit diesen letzten Entschlüssen werden die Gesellen zu rechnen haben. Derzeit kommt noch, daß jetzt in den Kreisen der Gesellen selbst keine absolute Einigkeit herrscht. Viele wollen sich erst mit der letzten Aufbesserung begnügen und gedenken vielleicht in nächsten Jahre die neue Forderung durchzubriden. Diernach hat der Streik wenig Aussicht für die Gesellen. Es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß doch eine gütliche Beilegung herbeigeföhrt wird.

**Erdbeceren.** Schon in nächster Zeit wird diese Frucht auf dem Markt gebracht werden. Die Ernte verpöndt in diesem Jahre reichlich auszufallen, da die Witterung günstig war. Erdbeceren sind schon jetzt verhältnismäßig käuflich, jedoch werden noch Preise geföhrt, die für manchen zu hoch sein dürften. Diese werden, jedoch, bald fallen und auf den üblichen Preis von 40 bis 50 Pfg. h. runtersinken.

**Gaslicht** wird in nächster Zeit auch die erste Kreisstrafte erhalten. Mit dem Geiz der Röhre hat man bereits begonnen. Von den Anwohnern wird diese Verbesserung mit Freuden begrüßt.

**Mit der Blüte** hat hier in der Umgegend der Stadt der frühe Roggen begonnen. Das ist verhältnismäßig früh. Possentlich bleibt die Witterung der Blüteperiode günstig.

**Jahrbuchdiebstahl.** Einem hiesigen Rechnungsführer wurde gestern in der Altmerstraße, als er sich auf kurze Zeit in ein dortiges Geschäftshaus begeben hatte, sein fast neues Jahrbuch gestohlen.

**Wo bleibt der Bäderjunge?** Diese Frage beschäftigte gestern vormittag zahlreiche Hausfrauen im Westen unserer Stadt, die stundenlang auf das Erscheinen des Jungen warteten, der ihnen die frischen Bröden bringen sollte. Wer aber nicht kam, war der Bäderjunge. Die Kinder mußten ohne Semmel nach der Schule geschickt werden, der Gausher mußte mit altem Brod vorlieb nehmen usw. Im Laufe des Tages klarte sich die Angelegenheit auf: Der Bäderjunge war einfach streifen gegangen und hatte seinen Brotkorb vom Coarum der vielen Liebhaber von Freiheit im Covertenholz stehen lassen. Als der Junge nachher seinem Meister Rede und Antwort stehen mußte, gab er zur Antwort, daß er mal habe ausprobieren wollen, wie den Kunden zu Mute wäre, wenn sie mal keine frische Bröden bekämen. Man kann sich die Antwort des Meisters wohl sagen denken.

**Am Fronleichnamstage** (Donnerstag) feiert der katholische Gesellenverein sein diesjähriges Sommerfest im Oldenburg. Es schloß sich.

**Ein großes Preisfesten** findet Freitag und Sonnabend auf den Bahnen des Herrn Schmidt-Erdern „Der südlichen Wiederkunft“ statt. Es kommen nur namhafte Geldpreise zur Verteilung. (S. Anzeig.)

**Zu letzten Ruhe bekrattet** wurde gestern nachmittag der Dragoon Fäder, welcher, wie wir berichteten, in der Junie tot aufgefunden wurde. Die Vergebung mit militärischen Ehrentagen fand vom Garnison-Lazarett aus statt, woföhst die Frau und die übrigen Angehörigen des Verstorbenen sowie die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der 5. Eskadron sich versammelt hatten. Der mit Kränzen geschmückte Sarg wurde von Kameraden auf den Leichenwagen geladen, und unter Vorantret des Trompeter-Korps des Regiments bewegte sich der lange Trauerzug zum neuen Kirchhof. Am Grab hielt der Divisionsprediger Rogge eine schöne ergreifende Ansprache, worauf der Sarg unter den Klängen eines Chorals in die Gruft gesenkt wurde.

**Erklärung.** In der letzten Preßhefte mit dem „Gen.-Anz.“ bezüglich des Rektartikels über die „Oldenburgische Finanzreform“ hat sich die Nacht nachträglich herausgestellt, daß der „Gen.-Anz.“ zum Ausdruck des Artikels durchaus berechtigt war, weil er dem Blatte gegen Honorar als Originalarbeit zugegangen war. Daß wir damals an d e r e r M e i n u n g sein mußten, liegt in einem Versehen der betr. auswärtigen Mitarbeiter beider Blätter begründet. Nach dieser Aufklärung bedauern wir den Angriff gegen den „Gen.-Anz.“, die daran geknüpften Borwürfe fallen damit natürlich in sich zusammen.

**m. Oßernburg, 1. Juni.** Im Laufe der letzten Woche sind die neuangekommenen Kinder der Knaben- und Mädchen-Schule ärztlich untersucht worden. Die anderen Schulanfänger werden dem Vernehmen nach bald mit der Untersuchung nachkommen, da die Kosten derselben von den Schulverwaltungen mit in den Voranschlag eingestellt sind. — Der Lehrer Herr Bähring ist mit dem 1. Juni in unserm Orte berichtigt trotz der regen Bautätigkeit noch immer Wohnungsmangel. Davon zeugen verschiedene in Angriff genommene Neubauten, besonders in der Nähe der Glasbütte. Ein neues Werkstädtchen läßt der Kaufmann G. Blandar an der Nordstraße aufbauen. Gebaut wird ferner von dem Bädermeister Behrens an der Hermannstraße ein neues Haus. — Wegen der Budeplätze zum Schützenfest herrscht eine große Mangelnot.

**Glückselig, 31. Mai.** Hier tritt augenblicklich mehrfach in und außerhalb unseres Orts unter den kleineren Kindern der Reueghülen auf. Offenlich breitet sich diese langwierige Kinderkrankheit nicht allzusehr aus.

**O. Goldenstedt, 1. Juni.** In jedem Jahr hält der landwirtschaftliche Verein Goldenstedt im Mai oder Juni eine Erntefair, die diesmal am letzten Sonntag stattfand. Gegen 5/2 Uhr fuhr eine stattliche Reihe von Wagen mit ungefähr 150 Teilnehmern — darunter auch eine Anzahl Damen — unter Führung des Vorsitzenden, des Hiesigen Kreis-Schützen, von Scheel's Wirtshaus die Bestatter-Gasse entlang bis zur Biederstraße. Hier wurde rechts abgefahren und die Goldenstedter Heide bestiegen. Über dieselbe vor 10 Jahren gefahren und seitdem nicht gesehen hat, kennt sie kaum wieder. Man glaubt fast, daß man in die Marsch hinein gekommen ist, so riesige Mengen Viech sieht man hier werden. Allen voran an Zahl ist der Falschepflaader, den die Gräbner Wolmann und Klockmann gepachtet haben. Von diesen ist Herr Chr. Wolmann der Anlaß gewesen, daß die Kultur so erfolgreich durchgeführt wurde. Die Anlage ist für die umliegenden Besitzer ein wahres Muster gewesen. Es ist daher sehr anzuempfehlen, daß wir hier in Goldenstedt solche Demonstrationen haben. Es wurden nun auf der Fahrt noch eine ganze Reihe von Heideanlagen von Weiden bestiegen, die auch teils den Amberger Besitzern gehören. Als die Fahrt passierte war, gingen ins herrliche Herrenholz, wo Herr Forstassessor Jakob die Führung übernahm. Das Herrenholz ist noch manchem nur dem Namen nach bekannt, in seiner Eichenpartie aber einzig in seiner Art im Herzogtum. Vom Herrenholz ging über den Ellenstedter Esch, um dann in Wäldmanns Wirtshaus die Erkunzision zu beschließen. In dem schön gepflegten Garten fand im Schatten von hohen Linden die Vereinsversammlung statt. Der Vorsitzende begrüßte namentlich die anwesenden Damen. Den Vortrag hielt Herr Schulvorsteher Hantemann über das Thema: Verpflanzung der Hundsfahrt. Obwohl nun zunächst von dem Redner die Behauptung aufgestellt wurde, daß Deutschland sich vom Auslande ganz unabhängig machen könne, wenn überall solche Fortschritt gemacht wären, als in den letzten 10 Jahren in Goldenstedt, so schloß es doch auch nicht an Ausstellungen. Es wurden die schlechten Wege und deren Folgen für die Landwirte getadelt und die Aufstellung eines Chauveannes für die ganze Gemeinde gewünscht. Es wurde das Viech gerügt und dringend die Aufhebung von Zetteln in Anspruch genommen. Ganz besonders aber wurde gewünscht, daß nicht einseitige Baugewerkschaften einzutreten. Ebenso wurde über die Verbesserung der Hundszucht gesprochen. Das Viech sei für die so außerordentlich hochwertigen Weiden zu leicht und nicht gut genug. Es wurde zur Vertilgung der Schweinezeit eine allgemeine Einführung der Schweineweiden gewünscht. An den Vortrag schloß sich eine Verpflanzung. Herr Wolmann empfahl besonders nur die speziell für Goldenstedt empfohlenen Abzichten anzupflanzen. Die herrliche Erkunzision wird manchem lange in Erinnerung bleiben.

**Veßta, 31. Mai.** Ein tieferwagter Unglücksfall hat sich hier am heutigen Morgen ereignet. Der Maurermeister Thölle aus dem nahe gelegenen Hüstel, welcher 3 Z. hier selbst den den Keller Vorarbeiten gehörigen Neubau des früheren Debringschen Grundbesitzes ausführt, begab sich in den Keller, um die Arbeit zu prüfen. Aus einer bislang nicht aufgetragenen Mauer stürzten die am Rande aufgestellten Steine in die Tiefe des ausgegrabenen Kellers hinab. Thölle wurde von den Steinen zu Boden gerissen und mittels schwer verletzt und völlig demütlos ins St. Marien-Hospital übergeführt werden; er ist heute nachmittag verschieden. Thölle hatte eine zahlreiche Familie; er galt für einen sehr tüchtigen und fleißigen Geschäftsmann. — Am selben Tage verschied nach kurzer Krankheit der Baurat Deltmann, ein ebenfalls sehr hochgeschätztes und geschätztes Mitglied unserer Stadtgemeinde. Der Verstorbene hat namentlich eine sehr große Wohlthätigkeit im Stillen entwickelt.

**Aus den benachbarten Gebieten.**

**Wilhelmshaven, 1. Juni.** Der „Wilhelmshavener Zeitung“ ist unter Androhung einer Geldstrafe verboten worden, am Kopfe des Wappes das Wappen der Stadt weiterzuführen. Wie man hört, soll die Zeitung, die das Wappen 15 Jahre ungehindert geführt hat, es auf einen Prozess ankommen lassen.

**Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin und Prinzessin Alexandra, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg.**

(Zur Vermählung am 7. Juni)

(Nachdruck verboten.)

III.

Der Ehebund zwischen dem Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin und der zweitältesten Tochter des Herzogs von Cumberland, Prinzessin Alexandra, wird bekanntlich am 7. Juni d. J. geschlossen. Die Verlobung fand am 20. September v. J. statt, am Vorabend des Tages, an dem die Eltern der fürslichen Braut das silberne Ehejubiläum feierten.

Die bevorstehende Verbindung ist keineswegs die erste zwischen den fürslich-hannoverschen Braunschweigen und Mecklenburg; es sind ihr schon fünfzehn Eheverbindungen in früherer Zeit vorangegangen. Einige Bande bestehen bereits seit Jahrhunderten zwischen den Fürstern Braunschweig und Mecklenburg. Durch diese Vermählung schließen sich aber auch um hohenzollern und welfen neue ver-

wandtschaftliche Bande zu den gelocherten alten, die mit der Heirat des Prinzen Max von Baden und der Prinzessin Marie Luise (älteste Tochter des Herzogs von Cumberland) vor vier Jahren neu geknüpft wurden. Der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin ist nämlich ein Urenkel Alexandrins von Preußen, der Schwester Kaiser Wilhelms I., während er mit seinem zukünftigen bairischen Schwager bereits als Better verwandt ist; denn die Mutter des jungen, mecklenburgischen Fürsten, Großherzogin-Witwe Anastasia, ist eine Tochter der mit dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch vermählt gewesenen verstorbenen Prinzessin Cecilie von Baden, einer Schwester des Großherzogs Friedrich von Baden und des verstorbenen Vaters des Prinzen Max. Mit dem Gmundener Hofe ist der Brautigam bereits durch seine Schwester Alexandrine verwandt, die im April 1898 den ältesten Sohn des dänischen Kronprinzen, den Prinzen Christian, geheiratet hat.

Der junge Großherzog kam infolge dieser Heirat öfter an den dänischen Königshof zu Besuch und lernte bei dieser Gelegenheit auch seine künftige Braut, Prinzessin Alexandra, kennen. Dieselbe ist am 29. September 1882 in Gmunden geboren, also 21 Jahre alt. Die Prinzessin hängt mit großer Liebe an ihrem Geburtsorte und nennt sich gern eine „Gmundenerin“. Durch ihre liebevolle Erziehung, ihr einfaches, natürliches Wesen, ihre große Herzessgüte und ihren regen Wohlthätigkeitssinn erwarb sich die jugendliche Fürstin die Sympathie aller, die mit ihr in nähere Berührung kommen. Da der Familienstamm am Gmundener Hofe auf das eifrigste gepflegt wird, so ist er auch der Braut des mecklenburgischen Fürsten nicht, die mit allen häuslichen Tugenden ausgestattet, in den Gmunden tritt. Sonstige bemerkenswerte Charakterzüge der zukünftigen Großherzogin sind ihre begeisterte Singeube für Musik und schöne Künste, ihre Beharrlichkeit für geistlichen Sport, sie ist u. a. schneidende Reiterin, ausdauernde Radfahrerin und geschickte Schiffschifferin — und ihr lebhaftes Interesse für die Photographie; von der herrlichen Umgebung Gmundens und aus ihren verschiedenen Reisen hat die fürsliche Amateurphotographin eine Reihe der schönsten Aufnahmen gemacht.

Der jugendliche, stattliche Großherzog machte auf das Herz der Prinzessin einen großen Eindruck, und in Gmunden, wo die fürslichen Kinder infolge des dortigen Aufenthalts ihrer Eltern öfter zusammenkamen, knüpfte sich das zarte Band zwischen den gleichgesinnten Seelen. Großherzog Friedrich Franz IV. ist etwa fünf Monate alter als seine Braut; er wurde am 9. April 1882 in Palermo geboren als Sohn des damaligen Großherzogs, späteren Großherzogs Friedrich Franz III. Seine Jugend verließ bei sorgfältiger Körperkultur und geistiger Ausbildung, ruhig und freundlich; er erwarb in voller Kraft und genoss einen gründlichen Unterricht. Nach seiner Konfirmation im Jahre 1896 kam er nach Dresden, und besuchte nach alter, fürslicher Tradition das bismarckische Gymnasium. Am 29. März 1900 legte er dort mit bestem Erfolge die Maturitätsprüfung ab und bezog zum Sommersemester die Universitäts-Vorlesungen. Seit dem 24. August 1893, dem Tage der Entthronung des seimem in den Kriegen von 1866 und 1870 in Kommandostellung tätig gewesenen Großvaters Friedrich Franz II. in Schwerin errichteten Denkmals, wurde er als Leutnant à la suite des mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 geführt. Bei den Kavalleriemobilen von 1900 trat der junge Fürst, dessen Vater Friedrich Franz III. seit 16. April 1897 verstorben war, und in dessen Namen das Land der Vorherrschaft von einer Regentenschaft verwaltet wurde, aktiven Dienst bei den Garde-Kavallerie- und Kaiser-Alibohm-Regimenten. Großjährig erklärt, kam er am 9. April 1901 an die Regierung, trat an die Spitze des Militärs seines Landes und erhielt den Rang als Oberst, wurde Chef des 89. mecklenburgischen Grenadier-Regiments, des heimischen Dragoner-Regiments Nr. 1 und des russischen 8. Grenadier-Regiments. Anfang dieses Jahres wurde dem Großherzog von Kaiser Wilhelm der Rang eines Generalmajors verliehen.

Für die Vermählungsfeierlichkeiten sind vier Tage festgesetzt (4. — 7. Juni). Der Saupitag ist der 7. Juni, an welchem die Trauung in der evangelischen Kirche zu Gmunden durch den Pfarrer Josef Koch im Beisein vieler Fürslichkeiten vollzogen wird.

**Stimmen aus dem Publikum.**

(Zu den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Publiküm gegenüber keine Verantwortung.)

**An die ärztliche Lokalkommission.**

Meine in der Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg am 27. Mai gemachten und von den hiesigen Vätern niedergelegten Ausführungen über die demnachstige Erhöhung der Beiträge, die durch die durch die freie Arztwahl bedingte Steigerung der Ausgaben notwendig wird, veranlaßt die ärztliche Lokalkommission zu einer Entgegnung in Nr. 125 v. Bl. unter der Ueberschrift: „Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.“ Wie die Briefe zu dieser Ueberschrift kommt, ist mir nicht verständlich. Es erweckt mich im höchsten Grade die Verwaltung der Kasse in Händen hat.

Nur auf 2 Punkte will ich hinweisen und behält sich eine Kritik der Ausgaben für einen späteren Zeitpunkt vor.

Die in Aussicht gestellte, eingehende öffentliche Kritik der „Ausgaben“ (vorausgesetzt, daß sie sachlich gehalten ist), wird der Vorstand jederzeit entgegen kommen.

Daß die Vermählungskosten nach der aufgeführten Statistik ungleich mehr steigen sind als das Arzthonorar, ist nicht zutreffend.

Die ärztliche Lokalkommission hat die persönlichen und sächlichen Vermählungskosten zusammengesehen. Wie würde die Gegenüberstellung des Arzthonorars und der Vermählungskosten aussehen, wenn Arzthonorar (persönliche Kosten) und die ärztlichen Verordnungen, welche doch als sächliche Kosten zu betrachten sind, auch zusammengesehen würden?

Die persönlichen Vermählungskosten betragen im Jahre 1901 bei einer Mitgliederzahl von rund 2800 rund 5800 Mark (pro Mitglied 2,07 Mark), im Jahre 1903 bei rund 4400 Mitgliedern rund 8000 Mark (pro Mitglied 1,82 Mark).

Die sächlichen Vermählungskosten betragen im Jahre 1901 rund 800 Mark, im Jahre 1903 rund 5000 Mark. Die Steigerung der sächlichen Vermählungskosten im Jahre

1903 war durch den Ankauf und die Renovation des Geschäftshauses an der Gottorfstraße bedingt. Ein Teil derselben wird in späteren Jahren wieder in Entnahme erscheinen.

Von einer ungleichmäßigen Steigerung kann demnach nicht die Rede sein.

Bei einigen Kranken hätte die Lokalkommission der Letzte selbst über die Steigerung der Verwaltungskosten von 6693 Mark auf 12954 Mark zu fragen müssen, ob nicht besondere einmalige sächliche Ausgaben diese Steigerung verurteilt hätten. Und da auch die Letzte wissen, daß ein Hauskauf für die kasse stattsgefunden hat, hätte nicht viel Krankenbesuche dazu gehört, um die Steigerung der Verwaltungskosten damit in Zusammenhang zu bringen.

Oder sollte man nur die Witschit gehabt haben, mit „Zahlen“ zu operieren?

Was die Aufhebung der Familienunterstützung bei der Eisenbahnrentenklasse anbelangt, so hätte dieselbe bei der bestehenden bedingten freien Arztwahl beibehalten werden können.

Dies meine Antwort. Eventuell wird eine offizielle Antwort nach der Vorstandsitzung in nächster Woche erfolgen. Dieserhalb eine besondere Vorstandsitzung einzuberufen, hielt ich nicht für angezeigt.

Oldenburg, 1. Juni.  
C. Schwenker,  
Vorsitzender der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

**Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“**

Madrid verboten.  
\* Berlin, 1. Juni. Unter der Ueberschrift: „Eine sensationelle Wendung in der Ponitzer Mordaffäre“ teilt das „Berl. Tagebl.“ als Ergebnis der neuesten Nachforschungen mit, daß sich die gravierendsten Verdachtsmomente auf den Arbeiter Masloff und dessen Angehörigen lenkten. Masloff ist bekanntlich der Mann, der vor Gericht beschuldigt war, er habe im Lebnischen Keller am Abend des Mordtages verdächtige Handlungen bemerkt. Eine Sausuchung in der Wohnung, die Masloff am Mordtage inne hatte, führte zu überraschenden Ergebnissen. In einer Krimmung des Schornsteinpfechtes fand man halbverbrannte Leberreste von Leidenswürden, die als dem ermordeten Winter angehörig angesehen werden. Insbesondere die an den Kleiderreihen noch vorhandenen Knöpfe, aber auch die halbverbrannten Stoffreste lassen die F. Z. dem Winter gehörende Kleidung erkennen. Der Arbeiter Masloff ist dieser Tage in einer Fabrik in Halberstadt ermittelt und von einem eigens dorthin entsandten Beamten verhaftet worden. Diese Mitteilungen — bis auf die Verhaftung — bedeuten sich mit dem ausführlichen Artikel „Das königliche Rätsel gelöst“ in Nr. 113 unseres Blattes vom 16. Mai.

BTB. München, 1. Juni. Der König von Dänemark traf gestern nachmittag 6 Uhr 15 Minuten, von Leipzig kommend, hier ein und wurde am Bahnhof von Konsul Neuberger empfangen. Der König reist heute nach Gmunden weiter.

BTB. Frankfurt a. M., 1. Juni. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Gestern wurde die Konvention, durch die die Türkei der Deutschen Kabelaesellschaft die Konzession zur Legung und zum Betrieb eines Kabels von Konstantinopel nach Konstantinopel erteilt, auf der Pforte unterzeichnet.

HTB. Offen a. d. Ruhr, 1. Juni. In Wanne wurde eine sozialdemokratische Versammlung aufgelöst, weil der Referent Kreutzmar in seinem Vortrag über das Reichstagswahlrecht die angebliche Aeußerung des Kaisers zitierte: „Was? den Krals auch noch Däuten?“

BTB. Feitritz (Krain), 1. Juni. Gestern fand in feierlicher Weise der Durchschlag des Tunnels statt, der die zweite Eisenbahnverbindung mit Triest schafft und Krain mit dem Mittellande verbindet. Erzherzog Leopold Saluator nahm die Sprengung der die beiden Stellen trennenden Durchschlagswand vor, und wies in einer Ansprache auf die genutzliche technische Leistung hin, die sich dem hervorragenden gleichartigen Werk würdig anreicht, und sprach die Hoffnung aus, daß das technische Werk dem dadurch verbundenen Verkehrslande und dem gesamten Reich zum Heile gereichen möge.

BTB. Madrid, 1. Juni. Zu Ehren der hier weilenden deutschen Offiziere, die dem König die Abreise eines deutschen Admirals überbrachten, fand gestern im Schloß ein Festmahl statt, an dem der deutsche Botschafter, der Marineattaché, der Kriegs- und der Marineminister teilnahmen.

HTB. Paris, 1. Juni. Ueber die Verhaftung des Offiziers D'Autriche in der Dreijahressache wird berichtet, daß derselbe vom Untersuchungsrichter überführt wurde, als er in den Rechnungsbüchern des zweiten Bureau des Generalstabes Änderungen vornahm. Auf Befragen des Untersuchungsrichters erklärte er, daß er im Besitze sei, die Register mit seinen Zeugenaussagen im Renneer Prozes in Einklang zu bringen. Der Richter überzeugte sich davon, daß der Offizier verschiedene Eintragungen abgegeben hatte und stellte fest, daß Summen von 5000 und 20 000 Francs als Summen eingetragen worden waren, welche an fingierte Personen abgeliefert sein sollten. Die Zahlung der Summen fällt in die Zeit des Renneer Prozes. D'Autriche erklärte, sich nicht entsinnen zu können, an wen die Summen ausgezahlt worden seien, worauf seine Verhaftung erfolgte. Die weitere Untersuchung führte zur Beschlagnahme eines Briefes, durch welchen der Hauptmann Francois kompromittiert wird. Die Untersuchung dauert noch fort.

**Zum russisch-japanischen Kriege.**

BTB. Petersburg, 1. Juni. Das Russische Telegraphenbureau meldet aus Nikolajewsk Primorsk vom 31. Mai: Es ist erwiesen, daß die Japaner seit langer Zeit die eingeborenen Gilitain gegen die Russen anzuhetzen versuchen, indem sie ihnen für den Fall, daß sie ihr Land verlassen, allehand Versprechungen machen. Die Gilitain haben sich nicht nur bestimmt geweigert, sich als Freiwillige einzeln zu lassen, sondern haben sich auch bemüht, anderen Eingeborenen, wie den Tungenen und Golben, davon abzuraten. Letztere sind als gute Schützen und Jäger bekannt und geschätzt.

# Warenhaus Gebr. v. Wien, Oldenburg, Staustraße 19.

**Bedeutende Einkaufserfolge!**  
**Außergewöhnlich vorteilhafte Angebote!**

Ca. 3000 Meter **Kattune, Brokats, Satins, Organdy's**, reizende Muster, Meter 30, 40 u. 60 Pfg. Waschichte Qualitäten.

Ca. 2000 Meter **weiße Waschkstoffe**, elegante Neuheiten, Meter 50, 60, 70 Pfg.

**Woll-Mouffeline**, sehr aparte Dessins.  
Ein Posten **schwarze und weiße Straußfedern**, ca. 45 cm lang, soweit noch der Vorrat reicht, per Stück 1.75 Pfg.

Ca. 150 hochlegante **Satin- und Batist-Blusen**, Stück 3 und 4 Mk., sonstiger Preis bis 8 Mk.

Ca. 200 hochf. **Sonnenschirme** mit und ohne Bolant, à 3, 2, 1.50 Mk., sonstiger Preis bis 10 Mk.

Ein Posten **Garten-Tischdecken**, extra Qualität, recht groß, Stück 1.40 Mk.

Ein Posten **Knaben-Waschblusen**, Stück 1.50 Mk., sonstiger Preis bis 3.50 Mk.

Ein Posten **elegante Damen-Zwischenröcke** in vielen Farben, Stück 2 Mk.

Großer Posten **bessere Damen-Korsetts**, St. 1.25 Mk.

**Spiralfeder-Korsetts**, fast unzerbrechlich, St. 1.60 Mk.

Ein großer Posten **Damen-Leibwäsche**, leicht angestaubt, erheblich unter Preis.

Ca. 200 **Tüll-Schlipse** für Damen, 1 1/2 Meter lang, Stück 50 Pfg.

**Spachtel-Kragen** weit unter Preis.  
Ein großer Posten **Tischdecken**, ff. bestickt, St. 2.50 Mk.

## Zeit unter Preis!

Ca. 3000 Mtr. **Baumwollzeuge** f. Kleider u. Schürzen, doppeltbr. starke Qual., Mtr. 35, 40, 50 u. 65 Pfg.

Ca. 200 **Damen-Kleiderschürzen**, recht groß, zum Auswaschen, Stück 1.75 Mk.

Ein Posten **starke fast unzerbrechbare Anzugstoffe** für Knaben, Meter 2.50 Mk.

## Gardinen-Neste.

Die sich während des großen Gardinen-Verkaufs angesammelten Neste in Längen von 3—21 Mtr. geben wir unnaheichtlich des Wertes zu jedem annehmbaren Preise ab.

## Abt. Schuhwaren.

**Kolossale Erfolge** erzielten wir im Einkauf von Schuhwaren.

Wir kaufen auf mehreren der bedeutendsten Fabriken Deutschlands große Fabriklagen-Posten nur besserer Schuhwaren. Dieselben kommen zu Preisen zum Verkauf, die in bezug auf Güte und Billigkeit geradezu

**das größte Aufsehen erregen müssen.**

**Damen-Knöppstiefel**, garantiert haltbar, Paar 5 Mk.

**Damen-Knöppstiefel**, garantiert haltbar, ff. weiches Kalbleder, Paar 6 Mk.

**Damen-Knöppstiefel**, gar. haltb., ff. Bockcalf, Paar 7 Mk.

**Damen-Promenadenschuhe**, sehr leicht, gar. haltbar, Paar 3.50 Mk.

**Damen-Spangenschuhe**, sehr haltbar, Paar 3.50 Mk.

**Herren-Zug- und Schnürstiefel**, sehr elegant, gar. haltbar, Paar 6.50 Mk.

**Herren-Schnürstiefel**, ff. Bockcalf gar. haltb., Paar 8 Mk.

**Burischen-Grassentiefel** in besseren Lederarten, Nr. 36—39, Paar 5 Mk.

**Mädchen-Knöppstiefel**, Nr. 27—30 für das Alter von 6—10 Jahren, Paar 3—3.50 Mk.

**Mädchen-Knöppstiefel**, Nr. 31—35, für das Alter von 10—14 Jahren, Paar 3.60—4 Mk.

Ca. 400 Paar **farbige Schuhwaren** weit unter Preis!

**Knaben-Agraffentiefel**, nur haltbare, erprobt gute Qualitäten, Paar 3, 3.25, 3.50 und 4 Mk.

**Kinderstiefel**, Nr. 21—26, Paar 1.50—2.50 Mk.

Ca. 300 Paar **Zurnschuhe**, extra Qualität, für Kinder (Mädchen u. Knaben), Nr. 25—36, Paar 1.25—2 Mk.

**Damen-Schlappen** mit starker Ledersohle, Paar 90 Pfg.

Ca. 200 Paar im **Fenster leicht beschädigter** Schuhwaren geben wir ungeachtet des Verlustes zu jedem annehmbaren Preise ab.

**Unsere Schuhwaren erfreuen sich weit über die Grenzen Oldenburgs eines stets zunehmenden Beifalls.**

**Unsere Schuhwaren sind in tausenden Familien tagtäglich im Gebrauch und bewähren sich vorzüglich.**

**Zu verkaufen**  
ein Stadiger Kinderwagen und ein eleg. Babykörbchen, alles fast neu. Laanestr. 15, oben.

**Berein zur Förderung der Oldb. Landespielerzucht.**  
Für das 13. Oldb. **Trabrennen**  
sind im N i e m e y e r'schen Zigarrengeschäft, Ecke d. Langen- und Schüttingstr., nachbenannte Karten zu haben:  
Tribüne 2. Platz a 2.— Mk.  
Sattelplatz a 6.— Mk.  
Stehplatz a 0.50 Mk.  
sowie Wagenarten a 10.—  
Der Schatzmeister,  
G. von Gruben.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Angeigen.**  
**Dora Friederichs**  
**Johann Hibbler**  
Verlobte.  
Bengflage, Juni 1904. Döbler.

**Christine Harms**  
**Friedrich Meyer**  
Verlobte.  
Sunthofen, Juni 1904.

**Helene Wente**  
**Sinrich Wente junior**  
Verlobte.  
Oberhausen. **Buttel.**

**Todes-Anzeigen.**  
Wesloh, 30. Mai 1904. Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unser lieber guter Vater, der Lanomann **Eilert Dohmann** im vollendeten 84. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten im Namen aller Angehörigen **S. Dohmann und Frau.** Beerdigung Freitag, den 5. Juni, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus nach dem Dienert Kirchhof.

Am 29. Mai, nachts 1 Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden im B. F. L.-Hospital unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe **Anna Marie Gertrude Siembien**, geb. Haltenhoff, welches tiefbetrubt zur Anzeige bringen die trauernden Angehörigen. Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Juni, morgens 9 1/2 Uhr, vom B. F. L.-Hospital statt.

**Bürgerfelde**, 30. Mai. Heute abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester **Anni** in ihrem 9. Lebensjahre. Die Trauernden bringen dieses zur Anzeige **Johann Wende**, Braut und Kinder. Die Beerdigung findet am Freitag, morgens 9 Uhr, statt.

**Weitere Familiennachrichten.**  
Verlobt: **Geine Erdmann**, Nordern, mit **Reinhold Karas**, Dohtrup i. W. **Sophie Sassen** mit **Johann Garms**, Fohne. **Martha Dufen**, Ver., mit **Bauk Borchert**, Emden. **Marie Schröder**, Oldenb., mit **Wilhelm Freese**, Oberregg. **Elli Kropf**, Oldenburg, mit **Alfred Dittmann**, Verer. **Frieda Kropf** mit **Herrmann Dr. Emil Kuesen**, Oldenb. **Geboren:** (Sohn) **Johann Gremet**, Neffnerfeld! **W. Hilz**, Norden. **W. F. Meinen**, Heene.

**Gestorben:** Rentier **Sinrich Fjelmers**, Heden, Norden, 97 J. **Ommo Johannes Müller**, Norden (Newport), 42 J. **Wm. G. Meyer** geb. Roskam, Reichmühle b. Norden, 70 J. **Marten Sieben Weinberg**, Westermarsch 1, 28 J. **Karl Friedrich**, 70 J. **Ottmann Freny Jartz**, Aurich, 70 J. **Johanna Schwig** geb. Hülsmann, Emden, 71 J. **Caroline Koffe** geb. Graef, Walle, 59 J. **Carlwert Anton Rippen**, Barel. **Magrete Corfen** geb. Precht, Meyerhofe, 64 J. **Verführer Karl Lußmann**, Wilhelmshaven, 49 J. **Martha Helene Johanne Eben**, Feldhausen, 6 Mt. **Martha Döpte**, Bant, 1 J. **Begemeister Guisav Nistom**, Amborf, 67 J. **Hilz Wilhelmine Gertrude Harms**, Bahnhof Fohne, 17 J. **Wm. Alfte Heier** geb. Beente, Collinghoff, 87 J. **Almine de Wühr**, Fißum, 10 Mt. **Simon Mergentheim**, Ver., 22 J. **Helene Freese**, Emden, 8 J. **Marie Faich** geb. Remm, Oldenburg, 82 J. **Sophie Brinkmann**, Oldenburg.

**Immobilienverkauf.**  
Westerfede. Zweiter Termin zum Verkauf der der Witwe des weil. Köters **Brunk Neuhaus** zu Hillfede gehörigen, daselbst an der Chaussee belegenen

**Köterstelle,**  
bestehend aus gutem Wohn- und Wirtschaftsgebäude und plm. 11 ha Wiesen, Bau-, Garten- und Heide-ländereien, ist angelegt auf **Freitag, den 10. Juni, nachm. 4 Uhr,** in **Grimms** Wirtshause zu Hillfede. Die Gebäude befinden sich in einem guten baulichen Zustande und sind die Ländereien guter Bonität, weshalb ich die Stelle zum Verkauf sehr empfehlen kann. Die Stelle gelangt stückweise und im ganzen zum Verkauf. In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag. **G. Wettermann, Aukt.** Wer erteilt Ziffer-Unterricht? Off. u. S. 866 a. d. Exp. d. Bl.

**Rastede.**  
Zum Grafen Anton Günther  
Am Sonntag, den 5. Juni:  
**Großer Ball.**  
Dazu ladet freundlichst ein **F. Gießeljohnans.**  
**Waldemar Grönke,**  
Freiur u. Perückenmach., Achtenstr. 1

**Verkauf von Brenn- u. Nutzholz.**  
Mehrere gefällte Obstbäume sollen am **Donnerstag, den 2. Juni,** abends 6 1/2 Uhr, auf dem Bauplatz des Arbeiter-Bildungsvereins an der Georgstraße Nr. 12 verkauft werden.

**Landwirtsch. Verein Wieselstede.**  
Der Ausflug nach Cloppenburg findet statt am **Sonntag, den 4. Juni.** Abfahrtsstunde 7.35. Der Vorstand.

**Zwischenahner Schützen-Verein.**  
Das Festzelt zum Schützenfest ist an **Herrn Carl Fischer**, Besitzer des „Grünen Hof“, Zwischenahn, vergeben. Die Kommission.

**Donnerschwee.**  
**Radsportverein „Radelklub“.**  
Am Sonntag, den 5. Juni:  
**Ball**  
im „Krahnberg“ (Zuh. Fr. Giers), wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

**Herren-Anzüge nach Mass.**  
Die von mir gefertigte Garberobe entspricht den höchsten Anforderungen und wird von keiner Seite übertroufen. Ich übernehme volle Garantie für tadellofen Sitz, beste Verarbeitung und für gutes Tragen der Stoffe, auch bei den billigsten Anzügen.  
Anzug nach Maß . . . . . 35 Mk.  
Anzug nach Maß . . . . . 42 Mk.  
Anzug nach Maß . . . . . 48 Mk.  
Anzug nach Maß . . . . . 52 Mk.  
Unrecht große Auswahl in Stoff-Neuheiten.  
**M. Schulmann, 38 Achtern-**  
**Größtes Spezialhaus für moderne Herren- u. Knaben-Moden.**

**Rathausermoor.**  
Sonntag, den 5. Juni:  
**Tanzmusik,**  
wozu jedl. einladet **Wm. Sellmers.**

**Kath. Gesellenverein Oldenburg.**  
Am **Donnerstag, den 2. Juni:**  
**Sommerfest**  
im „Oldenburger Schützenhof“.  
—Anfang des Konzertes 4 1/2 Uhr.—  
Einführungen sind gestattet.  
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

**Steppdecken**  
in größter Auswahl zu kleinen Preisen.  
**Gelegenheitskauf.**  
**la Saroniadenen (seidenartig),**  
140/195 groß, Stück 6.25 Mk.  
**Steppdecken für Kinderbetten.**  
**Steppdecken für Kinderwagen.**  
**J. H. Böger.**  
**Dankfagungen.**  
**Moorhausen** bei Wüßing. Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit in so reichem Maße erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir allen lieben Freunden, Verwandten, und dem Gesangsverein „Freudinn“, Twerbläte, unseren herzlichsten Dank.  
**Dietrich Lüers und Frau.**



i. Zweilbäte, 31. Mai. In der Nacht vom 30. auf 31. Mai wurde das Anwesen des Landmanns H. Heinemann ein Raub der Flammen...

Wildehausen, 1. Juni. In der am letzten Freitag in Benede's Gasthause stattgefundenen Amtsratsitzung wurde u. a. folgendes verhandelt: 1. Es wurden die vier wiedergeborenen...

Westerbe, 31. Mai. Laut einer Aufstellung sind in unserm Orte in den Zeitraum vom 1. Jan. 1894 bis zum 1. Jan. 1904 im ganzen 139 Neubauten errichtet worden...

Klage des Grafen v. Hoensbroech wider den Abgeordneten Kaplan Dasbach.

(Unterzeichnet: Radndruck verboten.)

H. F. Frier, 31. Mai.

11.

Der bekannte Prozeß des Grafen von Hoensbroech wider den Abgeordneten Kaplan Dasbach gelangt heute vor den ersten Zivilkammer der königlichen Landgerichts zur Verhandlung...

Der Gerichtshof bilden: Landgerichtspräsident Frier, v. Silgers (Vorsitz), Landgerichtsrat Dr. Schönbrodt, Landrichter Dr. Köttgen (Beisitzende)...

Der Prozeßgrund hat die Klage auf Grund des § 567 des Bürgerlichen Gesetzbuchs angekreuzt. Dieser Paragraph lautet: Wer durch öffentliche Bekanntmachung eine Belohnung für die Vornahme einer Handlung...

Es handelt sich zunächst um die vorverige Veröffentlichung des Streitgegenstandes. Abg. Dasbach: Auf die Bemerkung des Herrn Rechtsanwalts Bettingen...

von diesem sofort veröffentlicht worden ist. Ich bin auf eifrige Bemühung gewesen, evangelische Professoren zur Übernahme des Schiedsrichteramtes zu bewegen...

Nach nur kurzer Beratung des Gerichtshofes verhandelt der Vorsitzende: Der Einwand des Schiedsvertrages wird zurückgewiesen. Gehtlich ist ein solcher nur als vorhanden anzusehen...

Nachmittags findet auf Aufforderung des Vorsitzenden zwischen den Parteien eine längere Auseinandersetzung über das, was zu beweisen sei, statt. Graf Hoensbroech bemerkt: Dasbach sagt auf Seite 70 seiner Broschüre: 'Die ganze lange Reihe dieser Anlagen und Anlagen, welche sich noch beliebig vermehren läßt, kommt also in der Behauptung überein: die Jesuiten haben alle Handlungen ohne Ausnahme...

In diesem Sinne wurde und wird der Grundsatz: 'Der Zweck heiligt das Mittel' verstanden, wenn er als Kennzeichen der Jesuitenmoral ausgegeben wird, und gegen den so verstandenen Satz richtete sich die Erklärung, welche P. Koh vor fünfzig Jahren von der Kammer in Frankfurt a. M. veröffentlichte...

Der also die 2000 Gulden geminnen will, hat zu beweisen, daß irgend einmal ein Jesuit den in vorstehenden Zitate ausgesprochenen Gedanken niedergeschrieben und als Grundsatz der christlichen Moral vorgetragen habe. In welcher Form, mit welchen Worten dies geschehen ist, vollkommene gleichgültig...

Der gegenwärtige Mann hat sich zuerst einmahl, was der Preisbewerber zu beweisen hat! Die Leistung, welche verlangt wird, ist diese:

Es soll aus den eigenen approbierten Schriften der Jesuiten nachgewiesen werden, daß die von P. Koh S. J. und dem Abgeordneten Kaplan Dasbach scharf und entschieden bestrittene Anlage, welche von manchen seit mehr als hundert Jahren gegen die Gesellschaft Jesu erhoben wird, wahr und vollberechtigt ist.

Der Vorsitzende bemerkt: Es wäre doch sehr gut, wenn festgestellt würde, was beweisen werden soll.

Abg. Dasbach: Ich habe auf Seite 3 meiner Broschüre gesagt: 'Graf Hoensbroech soll beweisen, es komme in jesuitischen Schriften vor als ganz allgemein geltender Grundsatz: Der gute Zweck heiligt die Mittel, macht jedes zur Erreichung eines guten Zweckes angewandte Mittel zu einem erlaubten.' Dies Beweisschema hat Graf Hoensbroech auch ausdrücklich abgelehnt.

Nach noch einigen Auseinandersetzungen verläßt der Vorsitzende, Landgerichtspräsident Frier, v. Silgers: Die Entscheidung wird heute über acht Tage verhandelt werden. — Danach hat die Verhandlung beendet.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Erpächter des Zweigvereins Oldenburg.

Etwas vom sprachlichen Ausdruck für Zeitverhältnisse.

Ebenbild, Ebenmaß, ebenbürtig, ebenfalls, ebenderjelbe lassen sich deutlich erkennen, daß eben die Grundbedeutung gleich hat. Die Ebene ist die Fläche, in der ein Teil den nächsten gleich in der Lage ist. Wenn das Leben eben dahinfließt, der Tod vom Schicksal nicht über Tod und Sein geföhrt...

Anmeldungen nimmt die Apotheke C. G. Beerde's, Lange-straße 77, entgegen. Jährlicher Beitrag 3 Mk.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Handel und Warenmarkt. Die angeht des Konturenkampfes gegen die Cunardlinie von den kontinentalen Schiffsahrtsgesellschaften beschlossene Verabreichung der Fahrpreise 3. Klasse auf 40 Mk. hat innerhalb des Monats dieses Monats hervorgehoben...

Rußlands Außenhandel beansprucht gegenwärtig ganz besonders Interesse. Der Krieg mit Japan wird im Vergleich mit dem Jahre 1903 wesentliche Veränderungen herbeiföhren; die deutsch-russischen Handelsverhandlungen haben noch immer nicht zu definitiven Ergebnissen geföhrt...

Die russische Bank in Wiesbaden. Eine ausreichende Erklärung der sonderbaren Manipulationen dieser Bank, die zur Zeit nur durch einen Privatisten in Wiesbaden vertreten wird, ist Blättermeldungen zufolge bislang nicht zu erlangen gewesen.

In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank bemerkte der Präsident noch, daß die gesamte Lage der Bank seit der letzten Sitzung vom 11. v. M. eine erhebliche Erleichterung erfahren habe. Insofern ist die Anlage noch ziemlich hoch, insbesondere die Wechselanlage, welche gegen das Vorjahr zwar um 18 Mill. Mark kleiner, aber immer noch weit höher sei, als in den vergangenen Jahren.

Die englische American Line hat den Fahrpreis 3. Klasse von England nach NewYork auf 2 Pfund herabgesetzt. Es ist das der Fall, den die kontinentalen Gesellschaften im Tarifkampf gegen die Cunardlinie festgestellt haben.

Kursberichte der Oldenburger Banken

Table with columns for bank names (e.g., Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, Münderischer), and columns for 'Kauf' and 'Verkauf' prices. Includes various interest rates and exchange rates.

Table with 2 columns: Item description and price. Includes '4 1/2 pCt. Ritterswerth Obligation', '4 pCt. Genossenschaft Credit-Anstalt', etc.

Oldenburgischer Bauz.

Table with 2 columns: Item description and price. Includes '1/2 pCt. Oldenburgische Konj. Staats-Anl.', '1/2 pCt. Oldenburgische Konj. Staats-Anl.', etc.

Table with 2 columns: Item description and price. Includes '4 pCt. Ungarische Goldrente', '4 pCt. Ungarische Kronenrente', etc.

Verfälschte Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

Table with 2 columns: Item description and price. Includes 'Fajer, schweren', 'leichter', 'Roggen, heijer', etc.

Märkte. Bremen, 31. Mai.

Table with 2 columns: Item description and price. Includes 'Tabak ohne Umh.', 'Baumwolle', 'Speck fettig', etc.

Schiffsnachrichten.

Table with 2 columns: Item description and price. Includes 'Kaiser Wilhelm der Große', 'Homer', etc.

Wafcray, von Braffen, wohlfchaffter in Antwerpen. — „Barbarofja“, Rrenk, nach Newyork, wohlfchaffter in St. Vincent passiert.

Dampffchiffahrtsgesellschaft „Gonia“. „Stahled“, Beversdorff, in Pomaron. — „Tradenfels“, Untig, Quafand paßiert.

Dampffchiffahrtsgesellschaft „Neptun“. „Juno“, Köforn, von Köln nach Rotterdam. — „Pollur“, Meher, in Köln. — „Hädra“, Stahn, von Rotterdam nach Hamburg.

Dampffchiffahrtsgesellschaft „Argo“. „Albatros“, Winters, von Bremen in Hull. — „Africa“, Kriete, von Savre in Lifjabon.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker. Table with columns: Monat, Temperatur, etc.

Verkauf eines sehr rentablen Schmiedegeschäfts.

Zaderberg. Wegen anderweitigen Aufaufs und Aufgabe des Schmiedehandwerks will der Schmiedemeister J. Georg Gehrels das, fein in der Nähe der Zaderberger Molkerei an der Chaussee an allerbesten Lage gelegenes

Immobilien.

bestehend aus dem 1896 neu erbauten Wohnhause nebst Schmiede, sowie einem sehr großen Garten, mit Antritt auf Herbst d. J. verkaufen.

Sonnabend, den 4. Juni d. J.

nachm. 5 Uhr, in Backhaus' Gasthaus zu Zaderberg. Kaufliebhaber ladet freundlich ein G. Claus, Aukt.

Auktion.

Oldenburg. Der Rentner Affe Krottschild hierseht läßt wegen Sterbefalles und Wegzugs von hier seine gesamte

Hauseinrichtung,

namentlich: 1 Sofa, 6 Hochstühle, 1 Sekretär, 1 mahag. Kommode, 1 do. Vertikow, 1 do. Spiegelschrank mit Spiegel, 1 Tafelstuh, 1 Regulator, 2 Wäckerborten, 1 Tischstuhl, 1 Teppich, 3 Bettstellen mit Springsiederbetten, mehrere Betten, 1 zweithür. Kleiderstuh, 1 Kleiderschrank mit Aufsatz, versch. Bilder, viele Nippfachen, 1 Porzellan-, 1 Sofastuhl, 1 Kleiderstuh, 2 Sängelampen, 1 Tischstuhlfestel, 1 Garderobenbalken, 4 Fach Gardinen, mehrere Mantel, 2 Sessel, Bettmöbels und Leinwand, Glas- u. Porzellanfächer, Haus- u. Küchengeräte etc., am

Mittwoch, den 8. Juni d. J.

nachm. 2 Uhr am, im Saale des Gastwirts Vogmann hier. Zum deutschen Kaiser öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

verbesserte Reform-Kopf

mit Aufhängewinde. Verschraubung hat alle denkbaren Vorzüge. Kein Verstopfen! Kein Festsetzen der Verschraubung! Kein Festhalten des Tabaks! Schützt Rauchgenuß. — Versand gegen Nachnahme. — Alfred Hunger, Schiffingstr. 19. Zwischenhandl. Suche zu kaufen eine weiße, ungehörnte Milchziege. A. Selbig.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 2. Juni 1904, nachmittags 4 Uhr, gelangen in Dites Wirtshaus in Nafeder-Südende gegen Barzahlung zur Versteigerung: 23 große und 13 kleine eichene Schwelken, 31 Sensen, 40 Felgen und verschiedene Hölzer. Ein Anfall findet nicht statt. Oldenburg, 1. Juni 1904. Michalsky, Gerichtsvollzieher i. V.

In stelle am Freitag, 3. Juni, von morgens 10 Uhr an, bei Gastwirt Friedrich, Heiligengeiststraße: 15 hochtragende u. frischmilchende Kühe u. Quenen gegen bar und auf Zahlungsfrist zum Verkauf. L. Weinberg, Viehgeschäft.

Wiefelstede. Seintich Cordes

in Wollberg läßt am Sonnabend, 18. Juni, nachm. 2 Uhr, wegen Aufgabe der Landwirtschaft: 1 Kuh, tüchtig gefalbt, 2 Schweine, 15 Wöden alt, 10 Schüner und Sahm, 4 Körbe Wenen, 2 Schefel Roggen, 2 Schefel Kartoffeln, 1 Barste Gräs, 1 neuer Kleiderstuh, 1 Rüst mit Aufsatz, 3 Tische, 1 Spiegel, 6 Stühle, 1 Kellerborte, 1 Wanduhr, 1 doppel. Jagdgewehr, 1 Koffer, 1 Sparherd, 1 ge. eis. Topf, Rifen,

Rafen, 1 Butterarne, Töpfe, Kessel, Porzellanfächer, 1 Schleifstein, 1 Schraubloch, 1 Ambos, Schuppen, Spaten, Hacken, Forken etc. und viele sonstige Sachen meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet S. Brötte.

Epar- und Darlehnskaffe, e. G. m. u. S.

zu Ufchhausen.

Bilanz vom 31. Dezember 1903. Aktiva. M. Passiva. M.

Table with 2 columns: Aktiva and Passiva. Includes 'Kassenbestand', 'Forderungen', 'Umlaufvermögen', 'Geschäftshuthaben der Ges.', etc.

Berpachtung einer Mühlenbesitzung.

Tossens. Frau Witwe Ammermann zu Tossens. Altenbeck läßt ihre daselbst belegenen Immobilien, bestehend

Immobilien,

- 1. aus einer im besten Zustande befindlichen holländischen Windmühle mit 2 Roggen- u. 2 Weizengängen, 1 Fellgang und 1 Cnerische, 2. einem 20 o h n u a f e mit Bakerei und großem Berg und ca. 5 Hektar allerbesten, beim Hauze belegenen Grünlandstücken, mit Antritt zum 1. Nov. etc., eventl. auch schon früher oder aber zum 1. Mai u. J. unter der Hand durch

mit verpackten. Wegen der besonders guten Lage der Immobilien, in nächster Nähe des hiesigen Orts an der Chaussee, dürfte die Pachtung einem tüchtigen Geschäftsmanne sehr zu empfehlen sein.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 2. Juni 1904, nachm. 4 Uhr, gelangen im Lindenhof hierseht: 5 Sofas, 1 Leinwandstuhl, 1 Tisch, 6 Bilder, 1 Nähmaschine, 2 Wandteller, 2 Vertikow, 1 Kommode, 2 Stühle (Porzellan), ca. 30 Kleideranzüge, ferner: ca. 8000 Eftersflaschen und 50 Pfalchenfanten gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies, Gerichtsvollzieher.

Nueva! Moppel! Vorzügliche 8 Pfg.-Zigarren zum Fabrikpreise.

Kiste von 50 Stück Mk. 3.— 10 Stück 60 Pfg. in meiner Verkaufsstelle: Langstrasse 57.

F. W. Haller, Inh. Theodor Rogge.

Zigarrenfabrik in Lohne i. O.

6 Fuder besten Dünger zu ver kaufen. Guntstr. 2. Madork. Zu verkaufen ein wack jamer Haushund. Joh. Stehe.

**Clubgesellschaft „Odeon“.**  
Am Sonntag, den 5. Juni d. J.:  
**BALL**  
im Vereinslokal (G. Müller).  
Anfang 5 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

---

**Oversten.**  
Großes  
**Preiskegeln**  
am 3. u. 4. Juni 1904  
im Restaurant  
zur frühlichen Wiederkehr.  
Karten sind daselbst zu haben,  
1 Mark.  
Es kommen nur Geldpreise  
zur Verteilung.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
G. Schmidt.

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**  
Verloren ein Kneifer. Um Abgabe in der Exped. d. Bl. n. geb.  
Derjenige, der eine große Holle Drahtgeflecht vom Neubau bei der Donnerschwer Kirche mitnahm und damit gesehen worden ist, wolle diese dort wieder niederlegen, da sonst Anzeige gegen ihn erstattet wird.

**Das Fahrrad, welches am 21. Mai auf der Fahrt von Nordenham nach Hude verkauft ist, bitte am 4. Juni in Nordenham, Bahnhof, abzugeben.**

**Zu belegen u. anzuleihen gesucht.**  
Hypotheken bilden die beste Kapitalanlage und werden zuverlässig vermittelt durch **J. A. Behne**, Oldenburg, Theaterwall 11.  
Anzuleihen gesucht 800—1000 Mk. zu 5%. Erstes Geld. Offerten unter **S. 864** an die Exped. d. Bl.

**Wohnungen.**  
Bill. zu verm. umöbl. St. u. K. Radostersstraße 101.  
3. verm. z. 1. Nov. e. geräum. jedl. Unterw. a. r. W. Wo? f. d. Exp. d. Bl.

**Zu der Nähe des Friedenspl.**  
freundl. möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer zum 1. Juli gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unter **S. 859** an die Exped. d. Bl.

**Zu verm. gut möbl. Wohn- und Schlafz. Zimmer.**  
Römetamp 2.  
Möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. Helfenstr. 6a ob.  
Gesucht v. ein. j. Mann hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. Offert. mit Preisang. u. **S. 865** Exped.

**Zu mieten gesucht zum Herbst oder früher**  
**1 freundl. Laden**  
an günstiger Geschäftslage im Innern der Stadt.  
Offerten mit Angabe des Mietpreises unter **S. 854** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Zu vermieten**  
eine freundl. Oberwohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung. Mietpreis 320 Mk.  
Wolffstraße 28.

**Zu vermieten zum 1. Nov. die 1. Etage meines Hauses, Heiligengeistwall Nr. 3, mit Gas und Wasserleitung.**  
(Neubau, welcher Mitte September fertig wird).  
Freisühr, Ziegelhoffstraße 15.

**Kauflose 2. Klasse**  
der  
**Hessisch-Thür. Staats-Lotterie**  
sind in allen Teilungen zu amtlichen Planpreisen zu haben bei  
**D. Lewin, Haupt-Kollektur,**  
Oldenburg, Schüttingstraße 14.

**Berein zur Förderung der Oldenburgischen Landesjagdzeit.**  
**XII. Oldenburgisches Trabrennen**  
am Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr, zu Oldenburg, auf dem Donnerschwerer Gezeierplatz.  
Es finden 5 Trabrennen, 4 Offizier-Jagdbrennen u. 1 Reifungsprüfung statt.  
**Aufstellung eines Totalisators.**  
Eisenbahnfahrkarten für bestimmte Züge zum halben Preise.  
Preise der Plätze: Wagenplatz für 6 Personen 10 Mk. (Mitglieder des Vereins 5 Mk.), Sattelplatz 6 Mk. (Mitglieder unentgeltlich), 1. num. Tribünenplatz 3 Mk., 2. num. Tribünenplatz 2 Mk., Stehplatz 50 P. Vorbestellung der Eintrittskarten bei Herrn **G. von Gruben**, Oldenburg. Der Vorstand.

**Bestes Antiseptikum**  
  
für  
**Mund und Zähne.**  
Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!  
**Preis pro Flasche Mk. 1.50.**  
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.  
**Fritz Schulz, Leipzig.**  
Chemische Fabrik.

**Eine schön möblierte Herren-Wohnung auf gleich zu vermieten.**  
Stanlinie 3 I.  
3 v. jhr. möbl. St. u. K. Auguststr. 15.  
**Oversten.** Zu verm. die geräum. Unterwohnung Wienstraße Nr. 1 (beim Geertens-Holz) mit gr. Garten - geteilt oder im ganzen - zum 1. November. Im Hause befindet sich Gas- und Wasserleitung. Auskunft wird in der Wohnung erteilt **Herm. Martens.**

**Balancen und Stellen gesucht.**  
**Ordentl. Laufmädchen**  
nach der Schulzeit gesucht.  
Langestr. 87.  
Gesucht ein junges Mädchen zum 1. Juli oder später zur Etage der Hausfrau bei Familienanschl. **Fischer's Café, Bremen-Großpöpingen.**

**Gesucht**  
zum 1. Nov. nach auswärts ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen gegen guten Lohn.  
Nachfragen **Blumenstr. 54.**  
Plätterin f. j. Donnerst. Nachfragen **Vindenstr. 9.**

**Empfehle 50 Arbeiter!**  
Großknechte, Meller und Fußknechte, Familien, verh. Großknecht, Fahrknechte, Metzger usw.  
**F. Diederichs, Bremen, Jakobstr. 18.**

**Lüchtige Händler**  
für leicht verkäuflichen und lohnenden Artikel gesucht. Auch als Nebenberuf für Herren und Damen aller Stände geeignet. Auskunft erteilt kostenfrei  
**C. W. Wulf,**  
Radebeul b. Dr. (7).  
Gesucht für süddeutsche Pianofortefabrik 2 tüchtige Möbelschreiner, welche gut polieren können. Näheres Ausf. ert. **W. Olmanns, Döner Ch. 5.**

**Per 1. Juli oder früher**  
**Monteur,**  
evangelisch, mögl. technisch gebildet, gesucht. Allgemeine Kenntniss landwirtschaftlich. Maschinen, Motorbau, sowie gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, erwünscht. Derselbe hat die Landwirte Ostfriesl. u. Oldenb. zu besuchen, verkaufte Maschinen aufzustellen etc. Angenehme, teils selbständ. Stellung. Festes Salär, Reisespesen, Provision, ev. Lebensstellung.  
Offerten unter **S. 852** an die Exped. d. Bl.

**Gesucht auf sofort ein zuverlässiges Mädchen**  
Näheres **Leichstraße 7 unten.**  
Am Vormittag und nachmittags von 8—10 Uhr.

**Suche auf gleich eine Arbeiterin.**  
Frau **Deitjen**, Damentonsetzion, Paarenstraße 5.

**Gesucht ein solider, kräftiger Arbeiter,**  
der mit Pferden umzugehen versteht.  
**F. Fode**, Rosenstr. 2.

**1 Kellerlehrling gesucht.**  
**Fischers Hotel.**

**Gesucht ein zweites Mädchen zur Wartung eines Kindes und für leichte Hausarbeit.**  
Frau **Gotes**, Achternstraße 12.

**Kastede, Kasteder Hof.**  
Tüchtiger Hausdiener, welcher mit Pferden Bescheid weiß, gesucht.

**Gesucht ein kräftiges Mädchen, nicht unter 12 Jahren, für nachmittags bei Kindern.**  
Nästenstraße 6.

**Bertertergesuch.**  
Für unsere Kasse, welche außer Tagesentlohnung auch freien Arzt und freie Arznei gewährt, suchen wir allenthalben tüchtige Vertreter gegen hohe Bezüge.  
**Krankenkasse „Victoria“** zu Schwerin i. M.  
Der Vorstand.

**Privat-Agenten**  
v. renommierter Grantz, Weingroß- u. Seltenshaus gesucht. Auf Wunsch vollste Distr. Tadellose Ausführl. der Aufträge. — Hohe Brov. — Bewerber aller Stände bel. sich ausführl. zu melden unter **F. O. H. 521** bei **Hudolf Woffe**, Frankfurt a. M.  
Ich wünsche für Oldenburg einen geeigneten tüchtigen

**Berterter**  
gegen gute Provision und erbitte gefl. Angebote.  
**Julius Werner**, Käsegroßhandl., Leer i. Ostfriesl.

**Für mein Kurz-, Weiß-, Woll- und Kapfrierwaren-Geschäft suche per 1. Juli eine jüngere und 2 tüchtige**  
**1. Verkäuferinnen.**  
Offerten mit Phot. Zeugnisabschr. und Gehaltsanprüchen an **H. F. C. Ehlers**, Begeßack bei Bremen.

**Suche tüchtige Köchinnen und viele Mädchen für bessere Häuser.**  
**Jakobstr. 2. Frau Strunk,**  
Hauptverm.-Kontor.  
Gesucht ein älterer Tischergeselle.  
**Fr. Deh**, Paarenstr. 88.

**Gesucht auf sofort noch mehrere hiesige**  
**Erdarbeiter.**  
**Dampfziegelei Ohmstede.**  
Zwischenahn. Gesucht auf sofort ein Gefelle.  
**Arntjen**, Schuhmachermeister.

**Zwischenahn.** Auf sofort mehrere tüchtige Zimmergesellen.  
**G. Eilers**, Zimmermeister.  
Gesucht baldmöglichst ein gebildetes junges Mädchen für die Nachmittage, welches funderlieb ist.  
Pferdemattplatz 11.

**Gesucht auf sofort oder z. 1. Aug. ein junges Mädchen f. d. Laden.**  
**C. Cassens**, Schüttingstraße 2.

**Gesucht ein zuverlässiges akkurates Stundenmädchen.**  
Paarenstraße 7.

**Regeljunge**  
im Alter von 14—16 Jahren auf sofort gesucht.  
**„Neues Haus“, R. Judenack.**

**Weimar,**  
Pensionat Reiffenstein, vorm. Chambardon. Bismarck, sprachl., gesellschaftl. Ausbildg. Französisch und Engländer. i. G. Sorgfältige Körperpflege. Garten a. G. Vorzögl. Meiereien. Näheres Prospekt.

**Gesucht 2 Dorfgräber gegen hohen Akkordlohn.**  
**Diedrich Freese, Peterseher.**  
Bischof i. Oldenbg. Suche zum 12. Juni einen

**Bäder und Konditor,**  
der selbständig arbeiten kann und die Sache versteht.  
**Georg Dierken.**

**Gesucht ein kräftiger Kaufjunge**  
über 13 Jahre.  
**Andree**, Steinweg Nr. 2.

**Auf gleich oder später junges Mädchen fürs Kontor.** Bedingung: Fertigkeit in Stenographie und im Maschinenscheiben.  
Schriftliche Bewerbung mit Angabe des Gehaltsanpruchs erbeten.  
Gottorpsstr. 5. **Carl Meunzen.**

**Gesucht auf sofort**  
ein im Schneidern geübtes j. Mädchen.  
**G. Hüning**, Steinweg 28.

**Ich suche für sofort, 15. Juni oder 1. Juli ein sauberes Mädchen, welches ganz selbständig arbeiten kann.**  
Frau **Archibart Dr. Fellen**, Laubenstraße 16.

**Umständehalber ein Lehrling.**  
**F. D. Freese**, Postfischer.  
Gesucht auf sofort ein kleiner Knecht für leichte Arbeit.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Tüchtige Studateure**  
sowie für Zugarbeit gesucht in **Bremen, Neubau Lloyd-Agentur.**  
**H. & J. Brüggemann,**  
Stadtgeschäfts.

**Suntlofen.** Gesucht auf sofort  
**2 Malergehilfen.**  
Fischer.

**Neuenbrol.** Gesucht auf sofort  
oder bald ein solider  
tüchtiger Arbeiter.  
**J. S. Schmidt.**

**Büchdirektrice,**  
nur durchaus tüchtige, selbständige und zuverlässige Kraft, gegen sehr hohes Gehalt gesucht.  
**Germann Lampe**, Barel.

**Gesucht ein jüngerer Klempner-gehilfe.**  
**Th. Kasch**, Postlempner.

**Gesucht ein zuverlässiges Mädchen**  
für Küche und Haus zum 1. Novbr. oder früher.  
Frau **Seminar-Musiklehrer Göhe**, Leichstraße 1.

**Gesucht zum 1. August ein gut empfindliches Mädchen für Küche und Haus.**  
Frau **Willy Rathmann**, Gottorpsstr. 7.

**Gesucht ein flotter Stenograph und Maschinenscheiber.**  
Gehalt nach Vereinbarung.  
Offerten unter **S. 847** an die Exped. d. Blattes.

**Golzwarden.** Gesucht auf Anfang  
Juni ein hiesiger jüngerer  
**Bäckergehilfe.**  
**H. N. Varghob.**

**Pensionen.**  
**Dhrendt** in Thüringen, **Dr. Weigel** in Gellianstall von für Chronisch Kranke u. Erholungsbedürftige Elektrotherapie, Wasser- und Lichtbehandlungen. Seltene Umgebung. Auch im Winter geöffnet. Prospekt.

**Dr. med. Wiedeburgs**  
**Thür. Waldjanator, Schwarzed**  
bei Blankenburg (Schwarzatal).  
Kurort für moderne Heilmethoden. Große illust. Prop. gratis u. franco.

**Tächterpensionat, Bad Oeyn-**  
hausen. Junge Mädchen find. liebevolle Aufnahme z. Ausbildg. im Haus- u. Handarbeiten. Auf Wunsch Bismarck-Orden. Wilsa Charlotte, Poststr. 23.

**Pensionat f. Zn- u. Ausländerinnen**  
**Fr. Ch. Kaufmann, Hannover.**  
Mitarbeiter, 5 u. Herrenhäuser-Allee. Bismarck, Hausb., Musik zc. Prop.

Verantwortlich: Wilhelm v. Borch als Geschäftsführer; für den Druck: H. Kloppe, Heiligenstadt und Verlag: H. Scholz, Oldenburg.

Unsere Kriegskarte



führt die Standorte der feindlichen Truppenteile auf der Kwantung-Halbinsel nach dem Siege der Japaner am Nanchanberge bei Kintschau, der ihnen den Weg nach Port Arthur entgültig frei machte. Die große Meerstraße nach Port Arthur führt so ziemlich an der Küste des Meeres im Norden der Halbinsel entlang. Jenseitig werden die Japaner aber auch daran denken müssen, längs der Südküste der Halbinsel Truppen vorzuschieben, damit die Russen nicht

etwa hier ausweichen. Die Karte zeigt auch, wie die japanische Flotte die gesamte Küste blockiert. Die großen Schiffe liegen natürlich vor Port Arthur, die kleinen Kreuzer hingegen sind überall verteilt und bewachen die Ausgänge der Wiktoria-Bai vor Dalnij, wo auch noch drei kleinere russische Kriegsschiffe eingeschlossen liegen, sowie die zahlreichen kleinen Meeresbuden, an denen die Küste von Liaoting so reich ist.

ostpreussische Halbblutpferde, von 6 1/2—8 Uhr Kinder, von 6—6 1/2 Uhr Arbeitspferde und von 6 1/2—7 Uhr nachmittags Reit- und Wagenpferde aus Westpreußen und Polen vorgeführt werden. Vielen die Vorführungen der preisgekrönten Tiere ein an und für sich interessantes Bild, so dürfte auch darauf hinzuweisen sein, daß die Nachmittagsvorführungen nicht weniger die Aufmerksamkeit der Besucher verdienen, weil durch diese Vorführungen von Sammlungen der Züchtervereinigungen die Form und Beschaffenheit der einzelnen Landeszüchte gelehrt werden können.

Die Zeitung als — Selbstkäufer. Man schreibt der „Frl. Hg.“: „Längst waren wir von dem tauschfähigen Augen der Zeitungen überzeugt, und wir glauben den modernen Dichtern, daß sie nicht länger zu Schillers „Mäd.“ ein noch reichhaltigeres Gegenstück „Die Zeitung“ gewagt haben. Dennoch überläßt uns die Nachricht, daß man die Zeitungen auch als „Selbstkäufer“ verwenden kann, d. h. an Stelle der Stadtkisten und ähnlicher Apparate, die in den letzten Jahren zuerst von Volksfreunden, dann von ihren Vereinen so eifrig angefochten wurden. Der Name ist ja zureichend, sie sollten „Bretterlächer“ heißen, da sie nur die über Feuer angelegten Eisen weiterzuführen lassen, doch dieses Graus-Bretterboden und Warmhalten ist ja auch schon lödlich genug. Nun scheinen diese Deutschen usw. mit einem Schlage überflüssig geworden zu sein, denn (s. S.) Zeitungsbilletter tun dieselben Dienste. Ein Arzt ist in einem Notfall auf diese rettende Idee gekommen. Frau Hedwig Heyl und Frl. Hanna Engelken haben die Sache in ihren Köpfen ausgearbeitet und die letztere berichtet darüber in der Beilage des Deutschen Vereins für Volkshygiene (IV, 9). Das Verfahren ist einfach: Man legt die Speisen an in Käpfen, deren Deckel gut schließen und deren Öffnung nach unten zu legen sich. Dann stellt man den Topf vor Feuer schnell auf sechs Zogen Zeitungen, schlägt sofort das obere Blatt so dicht wie möglich auf allen Seiten um den Topf und dreht das überlebende Papier zu einem Knoten zusammen. Dieser verhält man mit den letzten fünf Zogen. Dieser schmale Papiermantel, dessen Knoten man noch mit Bindfaden sichern kann, wirkt als vorzügliche Isolierung; Reis, Pulverstäube, Gemüse, Schmor- und Kochfleisch, Puddings usw. können stundenlang darin weilen; in drei Stunden sinkt die Temperatur vielleicht nur von 100 auf 70° C. Natürlich wird man die Papierpatente nicht an nassen und kalten Stellen aufbewahren. Ungenügt für der „Deutsche Patriot“ hinzu: am allerbesten lohnt es sich in den englischen Zeitungen, denn sie haben das größte Format.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Herzschnitten versehenen Originalberichte ist ohne unsere Genehmigung gestattet. Abdrucken und Verbreiten ohne unsere Zustimmung sind der Redaktion des unzulässig.

Oldenburg, 1. Juni.  
Ausflüge gelegentlich der 18. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Danzig. Wie üblich, wird auch in diesem Jahre wieder gelegentlich der 18. Wanderausstellung und 19. Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, welche vom 9.—14. Juni stattfinden werden, eine Anzahl Ausflüge in den Gau 1, welcher Ost- und Westpreußen umfaßt, veranstaltet werden. So sind für Sonntag, den 12. Juni 6 Ausflüge geplant, von denen der eine nach Trakehnen zur Besichtigung der dortigen Gestüte, ein anderer mit Rücksicht auf die Fischereieresultate, welche in diesem Jahre durch die Versammlungen des Deutschen Fischereivereins zahlreicher als sonst in der Ausstellungstadt sein werden, durch die Danziger Bucht und nach der Halbinsel Gela veranstaltet wird; ein dritter wird nach Klein, ein vierter nach der Domäne Rathstube, der fünfte nach der Döbster Kamp und in das Wriedische Bruch geführt, um dort die meliorationstechnischen Anlagen zu sehen. Schließlich ist für Ostpreußen ein Ausflug 6 nach Warmhof, Seehausen und Groß-Nebrun zu empfehlen. Am Montag, den 13. Juni geht der Ausflug 7 nach der Fischereiinsel Schneyer, der Ausflug 8 nach der Marienburg bei Schiefhorst, der Ausflug 9 nach der Marienburg mit dem Gut Rogendorf bei Altde, der Ausflug 10 nach Cabinen und der Ausflug 11 in die südlichen Hieselfelder bei Danzig. Am letzten Ausstellungstage, am Dienstag, den 14. Juni werden die Rittergüter Dobrin-Eppinno, Eusamin und Grabowo besucht werden, außerdem führt ein Ausflug in den Rosenberger Kreis zur Besichtigung der Großhöfen Fintstein und Schönberg. Auch das Rittergut Domsaff wird besucht und

eine Fahrt durch das Culmerland und nach Gultsee unternommen werden. Ein Ausflug in die industriellen Anlagen in Elbing, der auch Cabinen besucht, erstreckt sich über zwei Tage, nämlich über den 14. und 15. Juni.

Vorführungen im großen Ring auf der 18. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Danzig vom 18.—23. Juni 1904. Die Vorführungen im großen Ring auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft rufen stets lebhaftes Aufmerksamkeits der Besucher noch. Auch auf der 18. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, welche in diesem Jahre vom 9.—14. Juni in Danzig stattfinden wird, werden sie daher in der altbekanntesten Weise veranstaltet werden. Am ersten Ausstellungstage nach der Eröffnungsfest und abends von 6—7 Uhr werden Goldatenpferde, Memonten und Landbesitzer vorgeführt werden. Es folgt am zweiten Ausstellungstage, am Freitag, den 10. Juni, von 11—12 Uhr die Vorführung der Gebrauchspferde und von 12—13 Uhr die Vorführung von Goldatenpferden, Memonten und Landbesitzern. Nachmittags von 3—7 Uhr werden zum erstenmal die preisgekrönten Kinder und Pferde und wiederum Goldatenpferde, Memonten, Landbesitzer und Gebrauchspferde vorgeführt. An den vier letzten Ausstellungstagen sind die Vorführungen derart geregelt, daß vormittags von 11—12 Uhr die preisgekrönten Kinder, von 11 1/2—12 1/2 Uhr Goldatenpferde, Memonten, Landbesitzer und Gebrauchspferde und von 12 1/2—13 1/2 Uhr die preisgekrönten Jungstiere vorgeführt werden. Für die Nachmittage von 4—7 Uhr ist mit einer geringen Abweichung dahingehend, daß am letzten Ausstellungstage die Nachmittagsvorführungen schon um 3 1/2 Uhr beginnen und um 5 Uhr bereits wieder schließen, das Programm derart aufgestellt, daß neben Goldatenpferden, Memonten, Landbesitzern und Gebrauchspferden besonders die Sammlungen der Züchtervereinigungen gezeigt werden. Nachmittags von 4—4 1/2 Uhr werden Kinder, von 4 1/2—5 Uhr Goldatenpferde, Memonten, Landbesitzer und Gebrauchspferde, von 5—5 1/2 Uhr edle

Trielafe, 31. Mai. Die sportlichen Veranstaltungen nehmen von Tag zu Tag größeren Raum und erhöhtes Interesse ein. Viele gesunde Bewegung ist nicht etwa von außen heringetragen worden, sondern sie wurzelt in dem Bestreben aller Schichten, im gebundenen körperlichen Spiele Erholung von den täglichen Strapazen des Berufs zu suchen. Die betr. Veranstaltungen finden immer mehr Anklang. Nachdem bereits in Oldenburg, Oldenburg zc. Fußballvereine bestehen, ist auch hier ein Spiel- und Sportklub gegründet. Sonntag fand in Danzigers Lokal eine Versammlung von mehreren hundertjährigen Jugendlichen einberufen statt. Die Beteiligung war eine so rege, daß bereits ca. 80 junge Männer ihre Mitgliedschaft ausgesprochen und angenommen wurden, und somit der Klub gegründet ist. In der Versammlung wurden sofort die Vorstände, Schriftführer usw. gewählt und der Klub „Spiel- und Sportklub Victoria“ benannt. Als Vereinslokal wurde Herrn Barneimanns Gasthof gewählt. Goals und Linienmarken sind bereits von Mitgliedern angefertigt, Fuß-, Schleuder- und Faustbälle sind am freitag Abend beschafft worden, und so wird der junge Verein bereits am Mittwochabend mit seinen Lieblingsspielen, als Fuß-, Schleuder-, Faust- und Kreisball, überhaupt mit dem Neuesten auf dem Gebiete des Sports, auf seinem Platze, welcher dem Klub von dem Besitzer zur Benutzung zur Verfügung gestellt ist, beginnen.

Wetterkunde, 30. Mai. Letzten Mittwoch fand, laut „Ambr.“, in Danzigs Hotel die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Mollerer-Genossenchaft Wetterkunde statt, die trotz der interessanten und reichhaltigen Tagesordnung nur schwach besucht war. Die schwache Teilnahme mag in der Hauptsache das schöne Wetter verschuldet haben. Aus dem Jahresbericht und den Verhandlungen sei folgendes erwähnt: angeliefertes Milchquantum 4339497 Kgr., durchschnittlich 11888 Kgr.,

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.  
— Aus Sarah Bernhards Lehrjahre. Sarah Bernhardt erzählt im weiteren Verlauf ihrer schon erwähnten „Memoiren“, die im „Eclair Magazine“ veröffentlicht werden, noch einiges Interessante von ihren Jugendjahren, und zwar ist sie bei jener entscheidenden Epoche auf dem „Konseratorium“ angelangt, in der sich die ersten Anfänge ihrer Begabung zu entwickeln begannen. Sie berichtet sehr hübsch von den kleinen Mitspielern, die ihr bei der großen alljährlichen Preisverteilung am Konseratorium begegneten. Zunächst hatte ihre ungeschickter Freier gerade zu diesem wichtigen Tage eine höchst unliebame Haartracht zurechtgemacht und durch Weinen und Kränzen, durch eine Unmenge Haarnadeln und Pomade der kleinen Debitantin der Kopf ganz verwirrt. So erscheint sie denn bei der ersten Wettbewerbung, in der um die Preise für die Tragödie gekämpft wird, in höchst unvorteilhaftem Dichte. Sie spricht durch die Nase, ihre Stimme hat einen hohlen und matten Klang, ihr Gesicht ist ganz gedummt. Ihr Auftreten ist denn auch eine allgemeine Enttäuschung und sie bekommt keinen Preis; es wird nur erwähnt, daß sie im vorigen Jahre den zweiten Preis erhalten habe. Nun aber nimmt sie alle Kräfte zusammen, um wenigstens aus dem Wettbewerb für das Aufspiel als erste Siegerin hervorzugehen. Alle geheime Sehnsucht nach Ruhm steigt in ihr auf und vermehrt sich mit ihrer mystischen Liebe zu Gott und friedvoller Ruhe, so daß sie in ihrem kleinen Mädchenherzen bestrebt, wenn sie nicht den ersten Preis bestimme, ins Kloster zu gehen. Den ersten Preis hat sie nun freilich nicht bekommen, aber aus Kloster gegangen ist sie auch nicht! Sie hatte nämlich eine Nebenbuhlerin, ein zartes, liebliches Mädchen, Marie Lloyd, und dieser wurde einmündig der erste Preis zuerkannt. Die „große Sarah“ geht selbst zu, wie entzündet und feinsinnig Marie Lloyd die Rolle der Geliebten

in Molières „Misanthropie“ gegeben habe, und wie trotz der Enttäuschung ihrer Deklamation und der unpopulären Schicksalhaftigkeit der Bewegungen doch die naive graumane, vorführerisch qualende Kosterie lebendig hervortrat. — Diese Rolle, die sie mit dem Auge der Gerechtigkeit und der Wut mit angesehen, ist ihr immer in der Erinnerung geblieben, sie erzählt, daß sie immer an den Preis den Marie Lloyd denken müsse, wenn sie eine neue Rolle einstudiert. „Ich bemühe mich zuerst, die äußere Erscheinung der Person mir völlig deutlich zu machen; ich ziehe ich sie hinein vom Kopf bis zu den Füßen, ich gehe mit ihr spazieren und auf Schritt und Tritt umgibt sie mich wie mein Schatten, ich fahre ihr besonders Anmut, ihre geheimen Fehler, ihre Launen und Gemohnheiten zu erkennen. Kurz, ich will die Gestalt völlig lebendig mit Fleisch und Blut dem Publikum vorführen, wie sie die Dichter geschaffen hat.“ Sarah Bernhardt spricht dann davon, wie sie versucht habe, die Figuren der Geschichte, z. B. die Jungfrau von Orleans, möglichst genau historisch darzustellen; aber das Publikum habe sie in diesen Bemühungen nie unterstützt. Man wolle eine geschichtliche Gestalt stets in dem Dichte auch auf der Bühne sehen, von dem sie in der allgemeinen Auffassung, in der Legende umstrahlt ist. Jeanne d'Arc darf nie die kräftige und handfeste Bauernstube sein, sondern stets muß sie als das verklärte Heidenweib auftreten. ... Nach dieser Abschweifung kehrt die Künstlerin zu jener unglücklichen letzten Preisverteilung zurück, an der sie auf dem Konseratorium teilnahm: Sie bekam den zweiten Preis; aber all ihr geheimer Verger über die Zurücksetzung wurde zwei Tage später in grenzenloser, fast kindlichen Zübel verwandelt, als ein Brief anlangte, der die junge Künstlerin zum Direktor der „Comedie française“, Thiers, beehrte. Nachdem noch die schwierigen Fragen der Toilette und des ganzen Auftretens glänzend gelöst sind, kommt der große Moment, in dem sie ihren Kontrakt für die Bühne Molières in den Händen hält. Von Coquelin, der ein Jahr vorher

seine Bühnenlaufbahn begonnen, freundlich begrüßt, mit den üblichen Prophezeiungen einer großen Zukunft empfangen, beginnt nun ihr eigentlicher Ruhmesweg, der diesmal wirklich die Voraussetzungen wahrnehmen und zu einer höchsten Höhe führen sollte.

— Nietzsche als französischer Modestilosoph. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind dreimal einflussreiche Gelehrte der deutschen Kultur auf weite Kreise der französischen Gesellschaft zu verzeichnen. Zuerst moß hat die Saint-Simonisten sich in Frankreich Anhänger und begeisterte Verehrer errungen. Die ersten großen wissenschaftlichen Werke über den Schöpfer des Utilitarismus sind in Frankreich erschienen, und seit Deauletras und Heland hat er auf die jungen Künstler stark gewirkt. Nach 1870 wurden Schopenhauer in den Pariser Salons „Modest“, und heute ist, wie Abel Germain in einem Aufsatz hervorhebt, der er über den „Nietzsche der Salons“ an leitender Stelle im „Figaro“ veröffentlicht, die Philosophie Friedrich Nietzsches das eigentliche Gesprächsthema der guten Gesellschaft. Das Nietzsche in den gelehrten französischen Kreisen die große Beachtung gefunden hatte, wachte man bereits aus dem Buche Henri Dichtenbergs, aus den zahlreichen Aufsätzen in den ersten französischen Zeitschriften, aus dem Aufsätzen, das die Uebersetzung Henri Alberts von Nietzsches Werken erregte. Nun aber ist, ganz ähnlich wie bei uns, diese ernsthafte und tief sinnige Gedankenwelt in die Hände der Schwärmer und der Backfische gefallen, und das ist in Frankreich noch gefährlicher als bei uns. Germain macht darauf aufmerksam, wie gering der geistige Zusammenhang dieser Philosophie mit dem oberflächlichen Leben der Salons sei, und erinnert daran, wie übel man Schopenhauer in Frankreich mißgepflegt habe, der, einst so bewundert und gefeiert, nun bei den Feuilletonisten zum Urbild eines deutschen Pedanten, schwach sinnigen Subtilen und verbotenen Doktrinen herabgerungen sei. Schopenhauer, „dieser wunderbare Hare

kleinstes Tagesquantum 7476,5 Mg., größtes Tagesquantum 20331,5 Mg. Verkauf wurden 26174 Mg. Vollmilch, zentriert, 431213 Mg., woraus 289582 Pf. Butter gewonnen wurden, also sind durchschnittlich 14,90 Mg. Milch zu 1 Pf. Butter gebraucht worden, und zwar am meisten im Juli, nämlich 15,51 Mg., und am wenigsten im Oktober, 13,91 Mg. — Der Durchschnittsfettgehalt betrug 2,89 Prozent. Besahmt wurde die Milch im Durchschnitt mit 6,35 Mg. pro Liter, oder 2,19 Mg. pro Zentner. Bei Geträufelung mit 90 Prozent Wasser- und Buttermilch. Die Zahl der Genossen betrug am Schlusse des Jahres 1917. Die Bilanz ergab einen Gewinn von 288,97 Mark. Ueber die Prüfung derselben seitens des Aufsichtsrats berichtete der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr F. L. Wallradt; derselbe erklärte, daß die Richtigkeit der Bilanz und die Lebereinstimmung mit den Büchern festgestellt worden sei. Die Bilanz wurde darauf genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. — Zu Punkt 6 (Wahlen) wurde Abmahnung durch Zuruf beantragt; es erfolgte hierauf die Wiederwahl der Herren U. Schmidt und G. D. Höfke als Vorstandsmitglieder. In den Ausschüß wurde durch Zuruf Herr Gust. Thee-Ennswege für den fortgezogenen Genossen G. Wempen gewählt. — Als letzter Punkt der Tagesordnung kam der Vortrag des Herrn Kirßen-Oldenburg. Redner beklagte in längerer Ausführung die große Wichtigkeit der Leistungsprüfungen der Milchkuhe; es seien durch regelmäßige Prüfungen bereits Leistungen sowohl von über 8000 Liter als auch unter 2000 Liter pro Kuh und Jahr festgestellt worden. Herr Kirßen wies auf die vielen Kontroll-Bereine in Dänemark, sowie besonders auf die in Butjadingen und Jeverland gegründeten Kontroll-Bereine hin und empfahl jedem Viehhalter, diese Leistungen jeder Kuh laufend festzustellen und darauf die als schlechte Milchgeber ermittelten Kühe auszumergen. Nachdem der Vorsitzende dem Redner für den sehr interessanten und ausführlichen Vortrag den Dank der Versammlung abgeleitet hatte, schloß derselbe die Versammlung mit dem Wunsche auf eine geordnete Weiterentwicklung der Genossenschaft.

**Bant, 31. Mai.** Jung verlobt. In Zwangserziehung genommen und der Direktion der Erziehungsanstalt in Breda zu weiteren Unterbringung in einer auswärtigen Erziehungsanstalt überwiesen wurde am vorgestrigen Tage der Dackpächterlehrling Paul Möller von hier. Möller stammt aus Thüringen, woselbst sein Vater Schlosser ist, der jedoch seine Familie seit etwa 5 Jahren heimlich verlassen hat. Die Mutter mit ihren 3 Kindern zog dann nach hier und mußte den Unterhalt für sich und die Kinder zu erwerben suchen. Da sie hierdurch fast stets auf Tätigkeit außer dem Hause angewiesen war, waren die Kinder ohne ordentliche Beaufsichtigung sich selbst überlassen. Der älteste Sohn Paul geriet dadurch gar bald auf Abwege und mußte bereits im Jahre 1901 wegen Unterwerfung mit 3 Tagen Gefängnis bestraft werden. Hieraus zog er jedoch keine Lehre, 1902 erhielt er schon wieder wegen Diebstahls einen gerichtlichen Verweis, und in diesem Jahre erkrankte das Landgericht Oldenburg gegen ihn wegen Urkundenfälschung auf 6 Wochen Gefängnis. Er hatte einem Schulkameraden eine goldene Damenuhr nebst Kette im Werte von 50 Mark abgehändelt und seinen kleineren Bruder mit diesen Sachen zu einem Pfandleiher geschickt, um sie gegen 3 Mark zu verpfänden. Als der Pfandleiher die Uhr ohne schriftliche Einwilligung der Mutter nicht nehmen wollte, schrieb Paul Möller einen Brief an die Mutter, daß seine Mutter, die Ehefrau Möller, die Uhr für 3 Mark verpfänden wolle, sie würde sie am nächsten Sonnabend wieder einlösen; den Brief unterzeichnete er mit dem Namen seiner Mutter. Jetzt erstelt er die gewünschten 3 Mark, welche er in Gemeinschaft mit seinem Bruder vernahmte. Möller ist zur Zeit 14 Jahre alt. Das Gericht war der Ansicht, daß hier eine Zwangserziehung am Platze sei, und viellecht einst hierdurch eine weitere sittliche Besserung des Kindes herbeiführt werden möchte. Die Vollstreckung der erkannten Gefängnisstrafe dagegen wurde zunächst ausgesetzt, weil durch Verbüßung derselben ein dauernder moralischer Schaden für den im Grunde wohl nicht ganz verdoebenen Jungen befürchtet werden müßte.

**Engwarden, 30. Mai.** Ein unverbesserlicher Trunkenbold ist der bislang in hiesiger Arbeitshaus wohnende Schmied S. Derselbe war bereits im Jahre 1898 auf zwei Jahre wegen seines wiederholten Lebenswandels dem Zwangsarbeits Hause in Breda überwiesen und schien nach seiner Rückkehr, im Januar 1901, zunächst sich einem besseren, ordentlichen Lebenswandel hingeben zu wollen. Aber

bereits im Oktober 1903 mußte er vom Amte Feber wegen seiner trunkefalligen Lebensführung wieder förmlich verwahrt werden, da von den verschiedensten Seiten Klagen über ihn und sein Verhalten eingelaufen waren. Diese Verwarnung fruchtete bei ihm so gut wie gar nichts, ja, er setzte seine Biederigkeit eher noch in verstärkter Maße fort. Eine zweite öffentliche Verwarnung im Februar d. J. war ebenfalls ohne jede Folge einer Besserung. Es wurde deshalb gegen S. wiederum auf Zwangsarbeit erkannt, diesmal auf drei Jahre, und er wurde am gestrigen Tage durch den in Breda stationierten Gendarm der Korrekptionsanstalt in Breda verhaftet.

**Vermischtes.**

**Die Nase als Kündlerin des Charakters.** Wie man aus der Hand, aus der Schädelform, aus dem Sinn weitgehende Aufschlüsse über den inneren Menschen zu gewinnen meint, so ist auch die Bedeutung der Nase für die Psychognomie stets erkannt worden. In einem französischen Blatt findet sich eine amüsante Zusammenstellung solcher Merk- und Kennzeichen. Danach kündigt eine klein gebogene Abwärtsneigung der Nase auf eine platte, träge Nase zeugt von Ironie und Listigkeit. Eine kleine, schmale, missgestaltete Nase kündigt auf einen nervösen Charakter an. Eine große Nase kündigt auf einen geistreichen Charakter an. Eine kleine Nase kündigt auf einen geistreichen Charakter an. Eine große Nase kündigt auf einen geistreichen Charakter an. Eine kleine Nase kündigt auf einen geistreichen Charakter an.

**Eine Anekdote von Stanley,** die seinen Scharfsinn und Umflucht in der Behandlung der Eingeborenen Afrikas kennzeichnet wird in der „Times“ erzählt. Stanley hatte sich mit seiner ganzen Gesellschaft auf dem Tanganjika eingeschifft. Er wußte, daß ringsherum an den Ufern seiner friedlich genannenen Stämme auch solche wohnten, die feindliche Absichten hegten, und so ließ er seine Kanoes in beträchtlicher Entfernung von der Küste treiben. Oft kamen freundlich gesinnete Leute heran, um Lebensmittel und Früchte zu verkaufen. Einmal Tages näherte sich aber auch eine ganze Flotte von Kanoes, die an scheinend feindliche Absichten blickten. Sie waren hoch mit Bananen beladen. „Wir sind es jedoch auf“, erklärte Stanley, „daß sie eine starke Bewehrung hatten und die Boote deshalb tief ins Wasser sanken. Ich konnte aber noch nicht mehr Verdrängtes entdecken. Da ich in den Kanoes nicht mehr Ruhe fand, als ob ich zum Ausbruch vorbereitet wäre, ließ ich sie nahe herantommen und befehlte sie nur durch ein Auge. Meine Hand ruhte am Drücker und ans entsetzt waren, geriet plötzlich ein Kanonenballen in Bewegung, im selben Augenblick feuerte ich, und das Wasser wurde schwarz von Hunderten von bewaffneten Negern, die sich unter den Bananen versteckt hatten. Ich glaube nicht, daß viele von ihnen zum Ufer zurückkehrten. War ich auch nur einen Augenblick nicht bei der Sache gewesen, so hätten sie uns überachzt und wir wären die Weseligen gewesen.“

**Der ausgehungerte Bürgermeister.** Ein unangehmes Abenteuer erlebte jüngst Herr Mc. Clellan, der Mayor von Newport, in der Sommerpforte Seabright. Der Bürgermeister hatte in Gesellschaft seiner Gattin eine Automobilfahrt nach Seabright unternommen, um dort eine passende Sommerwohnung für seine Familie auszusuchen. Ob ihm dies gelungen, wurde nicht bekannt, wohl aber, daß dem Bürgermeister der zweitgrößten Stadt der Welt von dem Besitzer des Hotels, in dem er abgestiegen war, Speise und Trank verweigert wurden. Und das kam so. Die Mc. Clellans wurden bei ihrer Ankunft in Seabright von dem Haushalter Keeler in Empfang genommen. Keeler zeigte ihnen die zu vermietenden Villen der Ortschaft. Als der Mayor und seine Gattin nach stundenlangem Umherfahren Hunger und Durst verspürten, kehrten sie nach ihrem Hotel zurück, um sich zu stärken, aber dort wurde ihnen zu ihrem nicht geringen Entsaunen der Bescheid zuteil, daß der Hotelwirt den Bescheid gegeben habe, ihnen nichts zu servieren. Wie es sich später herausstellte, macht dieser Biedermann selber stark in „Grundbesitz“, und vermutlich wollte er sich, weil ihm sein Konkurrent Keeler ein Geschäft weggeschmuppelt, an den Mc. Clellans dafür rächen. Um nicht auf der Landstraße elendiglich zu verhungern, mußten der Mayor und seine Frau den ganzen Nuchenvorrat der einzigen Wärrerei des Ortes aufkaufen.

**Eine internationale Zeitungstafel** wird in der „Revue hebdomadaire“ gegeben. In Europa liebt in der Zahl der Zeitungen Deutschland mit seinen 5500 Blättern,

von denen 800 Tageszeitungen sind, obenan: In zweiter Stelle kommt England mit 800, von denen 809 Tagesblätter sind. Frankreich hat fast dieselbe Anzahl: 8819, von denen aber nur ein Viertel täglich oder zwei bis dreimal wöchentlich erscheinen. Italien besitzt 1400 Zeitungen; dann kommen Österreich-Ungarn, Spanien, Rußland, Griechenland und die Schweiz. Alles ist auch mit Arbeiten in Europa ungefähr 20000 Zeitungen herausgegeben. In Asien erscheinen nicht weniger als 8000 periodische Zeitungen, die meisten in Japan und Britisch-Indien. Japan besitzt allein 1500 Blätter. Afrika steht auf dem Gebiete der Presse am weitesten zurück. Dort erscheinen nur 200 Blätter täglich, 30 in Ägypten und der Rest in den europäischen Kolonien. Amerika hat eine große Zahl Zeitungen; in den Vereinigten Staaten allein werden 12500 herausgegeben. 1000 davon erscheinen täglich, 120 werden von Negern herausgegeben. In Australien erscheinen nur wenige Zeitungen. Man hat berechnet, daß, wenn man die Bevölkerung der ganzen Erde berücksichtigt, auf je etwa 82600 Personen nur eine Zeitung kommt.

**Annoncen-Zensur durch die Post.** Aus New York wird berichtet: Die Postbehörde hat beschlossen, eine Zensur über Zeitungsannoncen einzuführen, durch die die Veröffentlichung aufstößiger und betrügerischer Annoncen verhindert werden soll. Zeitungen, die solche Annoncen drucken, sollen von der Post ausgeschlossen werden. Die Annoncen, die damit getroffen werden sollen, sind hauptsächlich solche von geringwertigen Arzneimitteln, von denen eine Anzahl von dem Bureau für Chemie daraufhin geprüft werden, ob sie den Anpreisungen entsprechen.

**Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.**  
Bestand der Einlagen am 1. April 1904 M. 19,507,795 66  
Zu Monat April 1904 hind: 214,467 10  
neue Einlagen gemacht „ 481,025 61  
dagegen an Einlagen zurückgezahlt „ 19,541,237 15  
somit Bestand der Einlagen am 1. Mai „ 19,541,237 15  
Bestand der Aktien (günstig belegte Kapitanien und Aktienbestände), usw. „ 20,791,223 30

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Maschinen-Ausstellung in Gilstrow.** Die Firma R. Wolf, Magdeburg, hat eine fahrbare zum Betriebe einer Drehschleife dienende Lokomobile und eine Patent-Heißdampf-Lokomobile neuester Konstruktion ausgestellt. Letztere Lokomobile, die bis zu 45 effektiven Pferdestärken zu leisten vermag, treibt eine Kreisfäge der Firma Gebr. Schöden, Peterow und zeichnet sich durch einen so niedrigen Brennmaterialverbrauch aus, wie er bei derartigen kleinen Dampfmaschinen bislang auch nicht annähernd für möglich gehalten wurde. Die Patent-Heißdampf-Lokomobile der Firma R. Wolf haben daher auch im In- und Auslande das allergrößte Aufsehen erregt, und da sie nicht an ein bestimmtes Brennmaterial gebunden sind, ferner eine sehr hohe Kraftreserve besitzen, sowie größte Zuverlässigkeit gewährleisten, so haben sie auch in allen Zweigen der Industrie eine außerordentlich schnelle Verbreitung gefunden, und so sehr, da sie bezüglich der Wirtschaftlichkeit alle anderen Kraftmaschinen übertreffen.

Die Ausstellung der Lokomobile, die keineswegs für die Ausstellung besonders vorbereitet zu sein scheint, entspricht in jeder Beziehung dem ausgezeichneten Rufe, den die Firma R. Wolf im In- und Auslande genießt.

ANTILICH GLÄNZEND DEBUTACHTA  
AUG 25  
SALUTARIS  
TOILETTE-FETT-SEIFE  
ausberufen für Haut- & Schilddrüsen: Reiz, milch, sparsam.  
C. Naumann, Seifen-u. Parfümeriefabrik, Offenbach a. M.

Malztropfen  
schafft  
**LEBENS-KRAFT**  
Erhältlich in Apoth. u. Drogr. a. M. I., M. 2.40, M. 4.50.

Schriftsteller, dieser geistvolle und kühne Kämpfer! Verdammt steht ein Vergleich für diese Zeitrechnung, die wieder joviell Geklungen an philologischen Studien zu haben scheint, die Epochen des 17. Jahrhunderts, da man im Kreise der „gelehrten Frauen“ die Gedanken des Cartes studierte, und vor allem das 18. Jahrhundert heran, in dem die Encyclopädisten eine neue Weltanschauung verbreiteten. Und dieser Vergleich fällt sehr zu Ungunsten unserer modernen Zeit aus. Uns fehlt die geistige Unabhängigkeit und die kühne Freiheit, die vor der Revolution neben einer frivolen Leichtfertigkeit doch zugleich auch eine große Heftigkeit und Schärfe des Denkens geschaffen habe. „Unsere Großmutter lasen Newton oder doch wenigstens die englischen Briefe Voltaires; ihre Enkelkinder aber lesen nicht den „Jarchal“ und nicht die „Genealogie der Moral“, und so wäre es besser, wenn sie dann auch nicht darüber sprächen... Wozu soll man aber Nietzsche noch lesen, da es doch ausgemacht ist, daß alle Philosophie schlechte Patrioten, Kosmopoliten und anarchistische Oynter und alle schlechten Patrioten und Anarchisten Nietzscheaner sind?“ Man sollte doch erst einmal erprobte Studien machen, fährt Hermann fort, und man würde sehen, daß mit Nietzsche eigentlich nichts anzufangen ist, daß die „wenige Wiederkehr des Gleichen“ und der „Lebensmoral“ gar keine so einfachen Schlagwörter sind, und daß die Unterscheidung zwischen Herren- und Sklavenmoral gar leicht ein Gegenstand des Vergernisses werden könnte, da man durchaus nicht erreicht, in welche der beiden Klassen Nietzsche die Mitglieder der besseren Kreise einreicht.

— Ein Wettbewerb im Fenster Schm. aus Paris wird berichtet: Der „Blumentag“ oder die „Blumenwoche“ ist eine neue Form des Wettbewerbs, die von einer kleinen Schar von französischen Künstlern und von Wundererzählern malerischer Weise ins Leben gerufen worden ist, die da wollen, Paris solle die schönste Stadt der Welt

sein. Es handelt sich darum, daß ein Preis ausgesetzt worden ist für das geschmackvollste Blumenarrangement auf den Balkonen und an den Fenstern in Paris während der letzten Maiwoche. Zum zweitenmal findet dieser Wettbewerb statt, und während er zunächst einiger Anerkennung fand, haben sich dieses Jahr über 200 Teilnehmer gefunden, und die „Balkons“ haben Gelegenheit, eine ungewöhnliche Anzahl blumengeschmückter Balkons zu bewundern. Die führenden Pariser Zeitungen haben die Idee mit Begeisterung aufgenommen und aus ihren Balkonen keine Blumenarrangements geschaffen. Hortensien, Rosen und Geranien leuchten aus Palmen und duftigem Grün hervor. Der Vorsitzende des Vereins „Nouveaux Paris“, von dem der Bekant ausgeht, ist ein Architekt Louis Bourdain, der zweite Vorsitzende ist der bekannte Maler Albert Besnard. Die Jury hat bereits die Bestätigung der einzelnen Häuser benichtigt und die endgültige Entscheidung wird demnächst stattfinden. Sehr viel Aussicht auf den ersten Preis hat der Balkon des „Figuaro“. Aber nicht nur die prachtvollsten und reichen Dekorationen der Hotels und großer Geschäfte fallen an, der französische Schönheits-sinn hat sich auch in manch geringen und niederen Wohnungen befunden. So fanden die Aufmerksamkeit der Preisrichter besonders die Fensterchen einer kleinen Wärrin, Laure Genil, die hinter wolle und schön angebrachten Blumenarrangements hervorstüchelten.

— Eine zweite Jury in der Sonzogno-Konkurrenz. Der italienische Impresario Ronelli beabsichtigt, die Werke, die vor der internationalen Jury in der Sonzogno-Konkurrenz keine Gnade gefunden haben, einer neuen Jury vorzulegen, die unter den zurückge-setzten Opern die sehr besten auswählen soll. Ronelli will diese Opern dann in den größeren Städten Italiens zur Aufführung bringen. Uebrigens werden zwei der preis-gelöhrten Werke schon sehr bald auch von einem anderen Publikum als dem der Mailänder Scala gewürdigt

werden können; im Felice-Theater in Genua werden „La Cabrera“ von Gabriel Dupont und „Mamel Menendez“ von Zilardi demnächst zur Aufführung gelangen.

— Eine komische Affäre für 630000 Mark. Aus London wird berichtet: Einige Porzellan- und Kunstgegenstände aus dem Palast in Paris, dem Sitz des Herzogs von Marlborough, wurden am Freitag bei Christie in London versteigert. Unter den 21 Nummern des Katalogs, die über 140000 Mark erzielten, befand sich besonders eine Louis XVI.-Kommode, die 63000 Mark brachte.

— Eine neue Messung des Aconcagua. Die Höhe des Aconcagua beträgt nach genaueren Messungen, die Schneider, der Präsident des französischen Alpenklubs, im Verein mit dem argentinischen Ingenieur Enrique del Castello soeben vorgenommen hat, 6956 Meter. Bis jetzt schwannte die Angabe über die Höhe des höchsten Berges in Amerika von 6834 bis 7036 Meter.

Der Briefwechsel Anselm Feuerbachs mit seinem römischen Modell ist entdeckt! Es ist nach dem Dr. Paul Hartwig durch Zuruf gelungen, Anselm Feuerbachs einziger Hauptmodell (unter anderem für Medea und Iphigenia), Lucie Brumaci, in einer Signa vor den Loren Rom ausfindig zu machen. Ein reicher Briefwechsel des Meisters, ein Entwurf zum Rahmen des Berliner „Gestühl des Platon“ sowie andere höchst wertvolle Dokumente gelangten aus dem Besitz der Alten in die Hände Dr. Hartwigs, der eine Herausgabe des interessantesten Materials, geschmückt durch ein Porträt Lucias und Randzeichnungen von der Hand Otto Gretners, vorbereitet.

— Der 58jährige deutsch-österreichische Dichter und Kunstschriftsteller Hermann Kollet ist in Baden bei Wien gestorben.

Wir garantiren ausdr. für  
fidellos. Brand u. hochf. pick. Aroma  
Umtausch oder Betrag voll zurück

Jeder Konkurrenz die Spitze bietend, versenden wir franko gegen Nachnahme zu ganz spottbilligen Preisen, besonders an Wiederverkäufer

300 Stck. 5 Zigarren	13.-	300 Stck. 8 Zigarren	13.-
300 " 6 " "	9.-	300 " 10 " "	15.-
300 " 7 " "	10.-	300 " 12 " "	18.-

ferner empfehlen wir unsere berühmte Manilla-Habanna 500 Stück M. 7.70 Handm. werd. nicht abgegeb. Geschäftsprinzip: Gross-Umsatz, klein-Nutzen!

**G. Schuster & Co., Nürnberg Nr. 37b.**

**Propolisin-Seife!**

solte in keinem Hause fehlen, namentlich beim Baden der Kinder. Wirkbeständig, beseitigt Hautunreinigkeiten, Flechten u. sonstige leichte Ekzeme, reizt die Haut niemals, erhält dieselbe zart u. weich. Auch ausserordentlich empfehlenswert als **Haar-Seife**, sowie bei aufgeprägungen Gänden u. spröder Haut. Ein Versuch genügt. **Verständig empfohlen a Stück 25 - in den Apotheken u. besseren Drogerien, sowie direkt vom Unterzeichneten (25 Stück kosten 4 Mk.).**

**R. Spiegler, Kunnersdorf-Bernstadt Sa.**

**Lang-nese Cakes**

gesetzlich geschützt  
hervorragende Neuheit! pr. Pfd. 1<sup>20</sup>/<sub>Mk.</sub>

**A. H. Langnese Ww. & Co. Biscuit-Fabrik Hamburg.**

**Ist der Schiefwuchs HEILBAR!**

Broschüre: Der Schiefwuchs, Behandlung und Erfolge auf Grund 20jähriger Analtatsprüfung gegen Einsenkung von Mk. 1.50 und 20 Pfg. für Porto.

**Paschens orthopäd. Heilanstalt Dessau i. Anhalt.**

**Wunstorfer Portland-Cementwerke A.-G. Wunstorf.**

Fabrikant von grösster Gleichmässigkeit, Volumbeständigkeit und Maßfeinheit.

Schnell-, Normal- und Langsam-Binder.

Marke I. Ranges. Rein grane Farbe!

Bestehen d. Fabr. seit 1899. Produktion: 100 000 Fass pro Jahr.



Zu verk. eine Rasenmähdmaschine. Donnereschwerstrasse 36 L.

Suche alt. schw. Arbeitspferd zu kaufen. G. Nowehl, Eisfleth.

**Prima Schmalz** 5 Pfund 3.60 Mk. T. Baes, Nadorferstr. 35.

Zu kaufen gesucht ein gut erhalt. Launenrad. Off. u. S. 393 an Büttner's Annon.-Expd.

Offen. Zu verkaufen eine schöne, edlte Minor Dogge, 2 Jahr alt. G. Köster.

Wünsche einige hundert gute Garten-erde zu kaufen. Amalienstrasse 35. gegen Blutfodung. Erwig, Hamburg, Bartholomäustr. 57

**Hilfe Gas und Wasser**

**Leitungsanlagen W. Tebbenjohanns Oldenburg** gegenüber d. Rathaus.

**Gras-Verkauf.**

Auf fete. Hausmann Herrn. Faulen zu Hofenmoit läßt am **Montag, 13. Juni**, nachm. 5 Uhr:

7 **Zud bestes Dreihengras** auf dem Leuchtenburger Kamp bei Haases Dause.

3 **Zud in der Dangenwisch** in Abteilungen verkaufen, wozu einladet **J. Degen, Auktionator.**

**Wirtschafts-Verkauf.**

**Lechter Anfsatz.** Wildshausen. S. Hofmann Ehefrau hier. beabsichtigt ihre ca. 15 Minuten von hier an der Goldenfelder Chaussee, unmittelbar an dem viel besuchten städtischen Forst Lehmschle belegene, sich eines stetig steigenden Zuspruchs erfreuende, mit Weggeldsbeheftelle verbundene

**Wirtschaft**

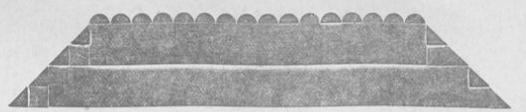
nebst 1 ha 69 ar 56 qm dabei liegendem Wirtschafts- und Gemüsegarten und Ackerland mit allem Zubehö (wie Regelbahn, gr. Fanzelt und Wirtschaftsinventar) öffentlich durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Die Gebäude, Gaus mit Veranda und Ausrichtung und Stallungen, sind vor reichlich 2 Jahren neu erbaut, solide und gut eingerichtet. Umfah nachweisbar. **Lechter Verkaufstermin an Det und Stelle am**

**Sonnabend, den 11. Juni d. Js.,** nachmittags 3 Uhr.

Bisheriges Höchstgebot mit Inventar nur 16,000 Mk. In diesem Termine soll der Zuschlag erfolgen.

**G. Wehrkamp, Aukt.**

Zu verk. Badstisch, Kommode, 6 Küchenschäfte, Tisch, 2 Stuhlampen. Nebenstrasse 8. **B. v. Stachelh., Rt. 20 - J. Lindenstr. 4.**



**„DIXI“-WAGEN**



**sind die Besten.**

**Fahrräder Motorräder**

Verlangen Sie über Gewünschtes illustr. Spezial-Katalog.

**Fahrzeugfabrik Eisenach**

**Immobilienverkauf.**

Hude. Der Hauptlehrer Windels zu Hude läßt seinen zu Moorbofz belegenen

**Grundbesitz,**

a. die Köterei, Wohnhaus mit Garten, groß 18 ar 17 qm, b. ein dajelst belegenes Roggenmoor, groß 1,3623 ha, am

**Dienstag, den 14. Juni,** nachmittags 5 Uhr,

in Ritters' Wirtschaft zu Moorbofz öffentlich zum Verkauf aufsetzen und zwar getrennt und auch im ganzen.

**G. Haberkamp, Aukt.**

Vor Beginn obigen Immobilienverkaufs kommen in dem zu verkaufenden Wohnhause folgende Nachlasssachen, als:

2 Betten, 1 Nähmaschine, 1 eich. Koffer, 1 Filztriefel, mehr. Tische und verschiedene sonstige Sachen öffentlich zum Verkauf.

**G. Haberkamp, Aukt.**

**Gras-Verkauf auf Gut Loy.**

Nafede. Der Geh. Deponierat Funck auf Gut Loy läßt am **Dienstag, 14. Juni,** nachm. 10 Uhr an,

auf den drei Taunenweiden: **bestes Mähgras** (Kuhheu) in Abteilungen zu verkaufen.

**J. Degen, Auktionator.**

**Butter - Butter.**

Feinste Gras-Butter Pfd. 1.00 Mk. Sahne - Sahigt - Käse Stück 50 J.

**S. H. Bode,** 20, Langestr. 20.



**Reklaws Brennessel-Haarwasser**

Belebt u. erfrischt die Kopfnerven, Löst leicht die Kopfschuppen, Reinigt den Haarboden, Greift denselben aber in keiner Weise an, Ist daher ein ausgezeichnetes Mittel zur Erhaltung und freien Entfaltung eines kräftigen Haarwuchses. Für 1 Mk. pr. Fl. in der Niederlage **Kreuz-Drogerie,** Achtenstr. 32a.

**Henkel's Bleich-Soda**

Bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.

**Vieh- und Frucht-Verkauf.**

Zwischenahn. Der Hausmann G. Rabben zu Meherhausen läßt am **Montag, den 6. Juni d. Js.,** nachm. 2 Uhr an,

**10 junge, kräftige Arbeitspferde,** 4 tied. Quenen, 30 Sch. = S. gr. Roggen und 20 Sch. = S. Hafer

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein **J. G. Hinrichs.**

**Oberhausen. Graswuchses**

Die Verpachtung des diesjährigen in sogenannten Compagniegraben, belegen bei Jzrumpp, findet am **Sonnabend, den 4. Juni,** nachmittags um 4 Uhr,

in Cordes' Gasthause zu Jzrumpp statt. Auch wird Jagd u. Fischerei verpachtet. **Gerb. Lange.**

**Verkauf einer Landstelle in Bloherfelde.**

Bloherfelde. Der Landmann und Schlichter Carl Dierks in Bloherfelde läßt seinen anderweitigen Verkaufs seine dajelst belegene Landstelle zur Größe von **ca. 35 Scheffelsaat** am **Freitag, den 3. Juni 1904,** nachm. 5 Uhr,

in Gntemanns Wirtschaft zu Bloherfelde zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsetzen.

Die Landstelle eignet sich besonders zum Betriebe der Milchwirtschaft, da dieselbe in der Nähe der Molkerei und nur ca. 1/2 Stunde von der Stadt Oldenburg entfernt liegt. Das Land ist in bester Kultur, die Gebäude sind fast neu und eignen sich dieselben ebenfalls auch ganz besonders zum Betriebe einer Schlachterei, da dieselbe bis jetzt darin mit gutem Erfolge betrieben worden ist.

Zur Stelle gehören noch ca. 2 ha Moorlandweiden, sowie ein Laubmoor. Bemerkend wird noch, daß ein weiterer Verkaufsaussch nicht stattfindet. Kaufliebhaber ladet ein **B. Schwarting, Auktionator.**

**Land-Verkauf in Bloherfelde.**

Der Landmann Herrn. Bodemann zu Bloherfelde läßt seinen am Wildenslohndamm belegenen unfruchtbarierten Bladen, zur Größe von ca. **50 Scheffelsaat,** am **Donnerstag, den 2. Juni d. Js.,** abends 7 Uhr,

in G. Meyers Wirtschaft in Bloherfelde zum zweitenmale zum Verkauf aufsetzen. Geboten sind bis jetzt nur 8000 Mk. **B. Schwarting, Aukt.**

**Die wohlschmeckenden Apfelsine**

**Gravensteiner u. Goldparmäne** und Casseler Reinette, dem Mostwein ähnlich, sind die besten Getränke für die Sommerzeit. Nur bei:

**Aug. Ernst Meute,** Langestr. 6. Mitglied des Rabatt- u. Sparvereins. - Fernsprecher 456. **Alkoholfreie Getränke.**

**Freitag, den 3. Juni 1904,**

nachm. 5 Uhr, in Gntemanns Wirtschaft zu Bloherfelde zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsetzen.

Die Landstelle eignet sich besonders zum Betriebe der Milchwirtschaft, da dieselbe in der Nähe der Molkerei und nur ca. 1/2 Stunde von der Stadt Oldenburg entfernt liegt. Das Land ist in bester Kultur, die Gebäude sind fast neu und eignen sich dieselben ebenfalls auch ganz besonders zum Betriebe einer Schlachterei, da dieselbe bis jetzt darin mit gutem Erfolge betrieben worden ist.

Zur Stelle gehören noch ca. 2 ha Moorlandweiden, sowie ein Laubmoor. Bemerkend wird noch, daß ein weiterer Verkaufsaussch nicht stattfindet. Kaufliebhaber ladet ein **B. Schwarting, Auktionator.**

Im Auftrag habe ich ein am Jzrumm Damme hier, belegenes Wohnhaus auf sofort oder später preiswert zu verkaufen. **Rechtsanwalt Nuhstrat.**

Wäsche wird zum Waschen und Plätten angenommen. **Nellenstr. 10.**

Ein zu Osternburg am besten Lage belegenes **Guthaus** mit zwei Läden habe ich zu beliebigem Antritt billig zu verkaufen. Die Lage eignet sich für jedes Geschäft. **Hud. Meyer, Aukt.**

**Herkules,** Viehgeburtshelfer mit gebohrter Widerlage. Vom Tierarzt und hervorragenden Sandwitten empfohlen.

**General-Vertreter: Hugo Kluge,** Oldenburg i. Gr., Rosenstraße 12, Bahnhofstraße 12. Lohnender Artikel für Wiederverkäufer. — Prospekt gratis.

Verlangen Sie frei und umsonst **Hauptkatalog über Paraden- u. Zehnradler**, welche die besten u. dabei allerbilligsten sind. — Wiederverkäufer gewährt. **A. Rose, Magdeburg,** Alteses Nähmaschinen- u. Fahrradgeschäft. — Gebr. 1888.

**Theodor Meyer,** Schüttingstr. 8. **Sür die Badzeit** empfehle: Badebecken, Badeanstalten, Bobelken, Eisdümpfbadewanne, Brauerkloster, Treppenbandlöcher, — Unterfertigung von Bobenanlagen. **Für Kinder,** die ins Brauerkloster, alle Bobelarbeiten, als: Stämme, Unterzüge, Wände, Nachhemmen, Klettermatten, Längel, Klauen, Klöber, Kälberhänger, Sportstätten. **Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins** werden ausgegeben.

**Farben.** Den außergewöhnlich billigen Preis für Leinöl sollte man benutzen, um jetzt zu steigen. Bei größerem Bedarf verlange man Preis von Leinöl und Lackfarben. **Adler-Drogerie,** Wall 6.

**Kaufe** getragene, gut erhaltene Herren- und Damen-Garderoben, Schuhzeug, Möbel, Betten u. c.

**H. Herbst,** An- u. Verkauf-Geschäft, Achternstraße 4.

**Mk. 1.50** kostet ein Paar Herren-Sofenträger mit äußerst haltbaren Strümpfen u. elastischen Gurtbändern bei **Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.** Zu verkaufen ein eiserner Prädik-Sandwagen. Langestr. 75.

# Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Nordenham, Varel und Wilhelmshaven. Monats-Uebersicht per 1. Juni 1904.

Aktiva.	Mar.	Passiva	Mar.
Kassebestand	540,312 00	Alti n'apital	3,000,000 —
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	6,385,120 01	Reservefonds	850,000 —
Darlehen gegen Unterpfand	7,335,566 01	Einlagen:	33,489,945 47
Wechsel	7,758,319 89	(Davon stehen ca. 92% auf halbjährige Kündigung.)	
Konto-Korrent-Debitoren	17,499,403 47	Cheq-Konto	2,256,616 87
Effekten	2,545,627 48	Konto-Korrent-Kreditoren	2,304,080 99
Verchiedene Debitoren	503,500 84	Verchiedene Kreditoren	953,456 42
6 Bantgebäude	286,150 05		
	42,854,099 75		42,854,099 75

**Wir vergüten z. Zt. an Zinsen für Einlagen:**  
Bei 6monatiger Kündigung: nach Wahl des Einlegers  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$ , höchstens  $4\%$  p. a. augenblicklich also  $3\frac{1}{2}\%$ .  
oder einen festen Satz von  $3\%$ .  
Bei 3monatiger Kündigung: nach Wahl des Einlegers  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$ , höchstens  $3\frac{1}{2}\%$  p. a., augenblicklich also  $3\frac{1}{2}\%$ .  
Bei 1monatiger Kündigung und auf 3—4 Monate fest:  $2\frac{1}{2}\%$ .  
Bei kurzer Kündigung und auf Cheq-Konto:  $2\%$ .  
Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Cheqs kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Bremen, Dresden, Elberfeld, Elsfleth, Emden, Frankfurt a. M., Geestemünde, Hamburg, Hannover, Köln, Leer, Leipzig, München, Münster i. W. und Osnabrück kostenfrei erfolgen. Diskont der Deutschen Reichsbank  $4\%$ . Darlehenszins der Deutschen Reichsbank  $5\%$ .  
**Die Direktion.**

Jaspers. Janssen.

## Ausweis der Oldenburgischen Landesbank mit Filialen in Brake, Cuxin, Varel, Vehta und Wilhelmshaven vom 31. Mai 1904.

Aktiva.	Passiva.
Kassebestand	Aktien-Kapital
Effekten	Reservefonds
Konto-Korrent-Debitoren	Depositen:
Belegungs-Konto	Regierungsgelder u. Guthaben
Bantgebäude und Sages-Anlagen	öffentl. Kassen
Nicht eingeforderte 60% des Aktien-Kapitals	Privaten
Diverse	Einlagen auf Cheq-Konto
	Konto-Korrent-Kreditoren
	Diverse

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen: mit halbjähriger Kündigung  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskont der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens  $2\frac{1}{2}\%$  und höchstens  $4\%$  jährlich mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine  $2\frac{1}{2}\%$  —  $3\frac{1}{2}\%$  mit kurzer (14-tägiger) Kündigung und auf Cheq-Konto. (Die Einlösung der auf uns gezogenen Cheqs kann auch bei unseren Filialen in Brake, Cuxin, Varel, Vehta und Wilhelmshaven sowie ferner in Berlin, Bremen, Bremerhaven, Köln, Elsfleth, Emden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Kiel, Leer i. Ostf. Leipzig, Lübeck, München, Münster i. Westf. und Osnabrück kostenfrei erfolgen.) Der Diskont der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit  $4\%$ .

**Oldenburgische Landesbank.** Merkel. tom Dieck.

## Oldenburger Bank.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vehta.

Aktiva.	Passiva.
Kassebestand	Aktienkapital
Wechsel	Reservefonds
Effekten	Einlagen
Konto-Korrent-Debitoren	Cheq-Konto
Hypotheken und Kommunal-Darlehen	Konto-Korrent-Kreditoren
Diverse Debitoren	Diverse Kreditoren
Häuser in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vehta	

Wir vergüten für Einlagen auf **Bankschein** oder **Kontobuch** bei **ganzjähriger Kündigung** fest oder auf Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens  $3\%$  und höchstens  $4\%$  p. a. bei **halbjähriger Kündigung:** fest oder auf Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$  und höchstens  $4\%$  p. a. bei **vierteljähriger Kündigung** oder **kurzer Kündigung** und auf **Cheq-Konto** auf  **feste Termine nach Uebereinkunft** je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage bis zu  $4\%$  p. a. Der Diskontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich  $4\%$ . Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden ausser bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Brake i. O., Bremen, Bremerhaven, Dresden, Elsfleth, Emden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Krefeld, Leer, Leipzig, Münster, Norden, Nürnberg, Osnabrück, Varel, Vegesack eingelöst.

**Die Direktion.** A. Krahnstöver, Probst.

**Prod. schwerer Grabetorf** liefert jedes Quantum frei Ver- brauchsstelle **F. Staschen, Oßernburg,** Charlottenstr. 6. Fernspr. 557.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht ein kleines Haus mit Garten. Offerten unter **Z. 558** an die Expedition d. Bl.

Wünsche eine **Landstelle** auf der Geest Mai 1905 zu pachten, worauf 1 Pferd und 10—12 Stück Hornvieh gehalten werden können. Offerten mit Preisangabe unter **Z. 556** an die Exped. d. Bl. erbet.

Zu verk. **Famenrad** 40 Mk. und **Sprungf.-Rahn.** 8 Mk. Auguststr. 65.

**Fortbild.-Unterricht** für Militär-Anwärter u. Züchtbewerber, wöchentl. dreimal d. Abends von 8 bis 10 Uhr. Eintr. z. j. d. Zeit. Näheres d. Prospekt. **Ed. Timmen, Lehrer, Blumenstr. 37.** Zu verkaufen 30—40 Scheffel gute **Chertsteine** (Fenster). Daarenstraße 22 b.

**W. Lühr, Wagenfabrik.** 1 Rennwagen billig. **Billig zu verkaufen** 1 Tretdienbaum mit Beschlag, 2 eiserne Tretdienräder und 1 de. Wagen. **F. Miers,** Fern bei Zwischenahn.

**Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.**

**Schützen-Verein** 

**Hahn.** Das Schießen beginnt jeden Mittwoch um 5 und Sonntags präzise um 3 Uhr. **Der Schießmeister.**

**Zwischenahner** 

**Schützen-Verein** Die Verpachtung der Budenplätze (auch für das Tanzfest) zu dem am

**10. u. 11. Juli** stattfindenden

**Schützenfest** findet am Montag, den 6. Juni, nachmittags 4 Uhr, statt. — Karussell ist vergeben. **Die Kommission.**

**Oldenburger** 

**Schützen-Verein.** Mittwoch, den 15. Juni: **Kinderfest** mit nachfolgendem **Ball.** **D. D.**

**Oldenburger Maler-Verein.** gegründet 1876.

**Tanzkränzchen** am Sonntag, 5. Juni 1904, im Lokale des Herrn **G. Mohrtner, Bürgerfelde.** Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**

### 3. Beilage

in Nr 126 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 1. Juni 1904

#### Vermischtes.

**Die Millionen am Zeibe.** Im „Russej Magazine“ ist eine Photographie der Mrs. George Gould, die mit Juwelen im Werte von ungefähr 4 Millionen Mark geschmückt ist, wiedergegeben. Ihr Diamant-Halsband ist allein 400,000 Mark wert, und der Kopfschmuck, der auf Bestellung in Paris gemacht wurde, ist noch kostbarer. Auf diesem Bilde trägt Mrs. Gould noch nicht die Hälfte ihrer Schmucke, sie besitzt mehrere solcher Halsbänder und Diadem. Als Gegenstück zu dem bisher einzig dastehenden Brustschmuck der Mrs. Vitor, schmückt sie sich bei passenden Gelegenheiten mit einem Karabidschnitzwerk aus Diamanten, Rubinen, Smaragden und Saphiren. Von ihren 50 kostbaren Ringen trägt sie nur wenige in den verschiedensten Zusammenstellungen auf einmal.

**Ein Diamantenfischer.** Paul Carlson in Galveston, Texas, hat sich im Seebassin freiwillig einer unehrenhaften Magenoperation unterzogen, um einen geflohenen Diamanten im Werte von 1000 Mark, den er verschluckt hatte, wieder herauszugeben. Mit Hilfe von Röntgenstrahlen wurde der Diamant im Magen entdeckt, und Carlson ließ sich gegen die Zuzahlung von 2000 Mark gegen die Magen aufschneiden, um den Diamanten seinem rechtmäßigen Eigentümer wiederzugeben. Die Operation, deren Kosten von dem Besitzer des Diamanten bestritten wurden, hat er gut überstanden.

**Truhen für 150 000 Fr.** Bei der Versteigerung der Sammlung Rougier in Paris erwarb, wie die „Illustration“ berichtet, ein Agent im Auftrage eines reichen Amateurs für die Kleinigkeit von 212 000 Fr. zwei hölzernen Truhen, Exponer Arbeiten des 16. Jahrhunderts, und zwei Hochzeitsstühle aus derselben Zeit, und ebenfalls aus einer Exponer Werkstatt. Diese beiden Truhen sind Meisterwerke jenes Genies, dessen die italienische Renaissance in Frankreich zur Blüte brachte. Die schönste und doch sehr Form ist verziert mit feinsten Schnitzereien und spielenden Linienornamenten; vielfach sind eingelegte Verzierungen von weissen Holzern angebracht, die beiden Truhen sind in vorzüglichem Zustand und anscheinend fast garnicht restauriert, während die beiden Stühle so ungeheuer wieder hergestellt waren, daß man eine moderne Fälschung denken könnte. Doch der Agent wies vergebens auf die Unvollkommenheiten und Ergänzungen hin, sie liegen bis zu einem Preise von 40 000 und 80 000 Fr. Die Truhen wurden für 186 000 Fr. verkauft. Rechnet man auch die Nebenkosten dazu, so kosten sie 150 000 Fr.

**Ein Feuerschiff von 200 Klaviern.** Aus Newport wird berichtet: Die diesjährige Versammlung der amerikanischen Pianoforte-Fabrikanten in Atlantic City, New Jersey, wurde am Mittwochabend durch ein Feuerschiff gefeiert. 200 ganz alte Instrumente wurden verbrannt. Die Fabrikanten waren übererwartet, diese veralteten Instrumente beim Verkauf von neuen nicht mehr in Zahlung zu nehmen. Da sie durch diesen Verlust viel Geld verlieren werden, so fertigen sie ihn auf diese merkwürdige Weise. Die brennenden Klaviere verursachen eine fürchterliche Hitze. Defensungsdienst trugen die Teilnehmer an der Versammlung, rote Mäntel spenkend, und um das Feuerschiff herum. Zum Schluß des Festes wurde tüchtig getrunken, man rief den alten ausgehenden Instrumenten ein lustig feierliches Lebewohl nach!

**Schattiger Humor.** Ein Schuhmacher, so erzählt Archibald Beattie in seinen „Schattigen Erinnerungen“, kam zum Geizhalschen und daß ihm um seinen Rat, weil dieser Lump, der Wirt, ihm gefandigt hatte und er dann keine Stelle hätte, wohin er sein Haupt legen könnte.“ Der Geizhalschen konnte ihm nur den Rat geben, seinen Fall dem Herrn vorzulegen. Als er Geizhalschen nach einer Woche wieder kam, traf er den Schuhmacher gefandigt und vernünftig an. „Sie haben mir einen guten Rat erteilt, Herr Preisger“, sagte der Schuhmacher zu ihm. „Ich habe meine Sache dem Herrn vorgelegt, wie Sie mir sagten, und nun ist der Lump geflohen.“ — Bei einem Begräbnis in Glasgow erregte ein Fremder, der in eine der Trauerstühle gestiegen war, die Neugierde der drei anderen Jünglinge. Schließlich fragte ihn einer: „Sie sind wohl ein Bruder des Verstorbenen?“ „Nein, ich bin kein Bruder des Verstorbenen.“ „Dann sind Sie wohl sein Vetter?“ „Auch das nicht.“ „Aber wenigstens sind Sie doch ein Freund des Verstorbenen?“ „Auch das nicht. Ich will Ihnen die Wahrheit sagen, mir selbst war nicht wohl, und da mein Arzt mir Spazierfahrten verordnet hat, dachte ich, dies wäre die billigste Art, spazieren zu fahren.“

### Juliane.

Roman von Richard Wolf.

(Nachdruck verboten.)

10)

(Fortsetzung.)

#### Beztes Kapitel.

Ganz allmählich vollzog sich die Wandlung. Niemand hätte sagen können: damit begann es an diesem Tage, mit dieser Sache. Aber schon nach einiger Zeit war auf Erlenhof alles anders.

Zunächst im Hause selbst. Es war, wie wir wissen, ein altes Haus, weitläufig und unbequem, nüchtern und altmöblich. Aber es hatte geräumige, helle Zimmer, einen Flur, groß wie ein Saal, die behaglichsten altväterlichen Giebelstühle, und einen Bodenraum, darin eine Legion von Geßtern und Gespinnern spinnen konnte. Die Zimmer bevorzugten allerdings geschmacklos, großmüßiger Tapeten in den schreiendsten Farben; der Fußboden bestand aus den schönsten weissen Dielen, die jeden Sonnabend geschleert und mit feinem Sand bestreut wurden, daß es unter den Füßen leise knirschte. Sehr spießbürgerlich waren auch die mächtigen blauen Regenschirme, gerichtet zu reden von der Einrichtung der „guten Stube“, den steifen, mit dunkelblauem Wolframstoff bezogenen Möbeln, dem kleinen, buntblumigen Teppich vor dem Sofa, den sentimental englischen Kupfertischen an den Wänden und der ehrwürdigen „Servante“, darin Karikaturen aus Irvingszeit aufbewahrt wurden. Mit einem Wort, es befand sich im ganzen Hause nicht ein Zimmer, nicht ein Stück, das des neuen geistlichen Besitzers würdig gewesen wäre. Aber niemand

konnte Ottomar nachsagen, daß er bei Lebzeiten des alten Herrn sich über das Hauswesen seines Schwiegervaters gekümmert hätte, so sehr darin auch alles seinem Stande, seinen Gewohnheiten und seiner Natur entgegen war. Auch in dieser Beziehung hatte er sich vorzüglich benommen; seine Freunde, die adligen Nachbarn, nannten es bewundernswürdig. Die Zimmer, die er mit seiner jungen Frau benutzte, würde ein jeder Standesgenossen für durchaus nicht standesgemäß gehalten haben, er hatte sich ohne Bedenken gehalten, hatte es ertragen, daß es am Tische seines Schwiegervaters zuging, wie dieser es gewohnt war: man reichte sich die Gerichte selbst zu, es gab nur Sonntags ein reines Tischgeld, nur Sonntags einen Braten und süße Speise, nur Sonntags einen bedeutenden Wein. Die beiden Inspektoren und der Solonitär aßen mit; der alte Herr hatte vor und nach Tisch ein Glas getrunken, und wenn Besuch da war, gab es nachmittags keinen Kognak, abends keine Milchsuppe mit Veisfarfossen. Ottomars Freunde hatten also mit ihrer Bewunderung des geistlichen Schwiegervaters durchaus nicht unrecht.

Juliane war jeder Winkel in dem alten Hause aus Herz gewachsen. In einem der stillen, gemüthlichen Giebelzimmer war sie geboren worden; der große Bodenraum bildete das Lokal aller der Putzgeschichten, die sie von ihrer Mäntelin zu hören bekommen, und auch noch in ihren Mädchenjahren spähete sie, wenn sie trocken zu tun hatte, unwillkürlich scharf in die finsternen Ecken. Sie war so ganz die Tochter ihres Vaters geblieben, daß sie selbst jetzt, wo sie schon seit fünf Jahren die Gräfin von Landau war, noch immer nicht versuchte, daß weißgeheuerte, mit Sand bestreute Dielen das Gegenteil von vornehm waren, daß eine „gute Stube“ längst aus der Mode gekommen, eine Servante mit ihrem ganzen ehrwürdigen Inhalt eigentlich in die Lumpkammer gehörte, und ein gräßlicher Tisch anders bestellt sein mußte, als der ihre es war. Dagegen wußte sie, daß, sobald Besuch kam, und wären es auch die besten Freunde gewesen, man „Umstände“ machte, daß die Mamsell wirklichen Kasse — allerdings stark mit Eichore verlegt — zu kochen und in aller Eile Waffen zu baden hatte, daß zum Abendbrot das „gute Service“ auf den Tisch kam und als besonderes Festgericht der Braten mit einer dicken Sauce von süßem Rahm, allenfalls ein Süßner- oder Taubenfrischje und zum Schluß ein Weiss- oder Griespudding. Ganz allmählich brachte ihr Mann es dahin, ihr klar zu machen, daß es sich für sie beide anders schickte, durchaus anders.

In das alte Herrenhaus von Ertenhof hielt die neue Zeit ihren Einzug. Die Hausmädchen konnten es nicht begreifen, daß sie am Sonabend nicht vom frühen Morgen bis zum späten Abend die Dielen zu scheuern hatten; die Fußböden wurden zum Teil parterretiert, zum Teil mit Teppichen belegt. Dieselbe Wandlung wiederholte den Wänden durch Glas und Samttapeten. Das ganze Geschlecht von edlen Stühlen, steifhütigen Sofas, altväterlichen Eckrücken, Kommoden und Tischen wurde samt den blauen Polstermöbeln, samt der Servante hinaus in die Giebelstube verbannt, die zu Fremdenzimmer avancierten; die spießbürgerliche „gute Stube“ ging selbstverständlich ein, aus der lieben, alten, guten Stube wurde ein Salon mit allen den notwendigen eleganten Eigenschaften dieses modernen Ausstattungs; der mit roten Fingerringen belegte, mit gewaltigen braunen Spindeln besetzte Flur, von dessen gewölbter Decke die hundertbestäubten Erletronen herabgehangen, hieß fortan Saal, hatte glänzenden Parquetboden, prächtige Spiegel, rollebende Vorhänge, einer Laterne und einer Becherglasglocke, denn im Saal sollten des Winters die Feiertische und Bälle stattfinden. Juliane wurde eine Kammerjungfer vorgeschieben; bei Tisch servierte zwei Diener in silbergrauer Tröcke, und man speiste auf Porzellan, darauf das gräßliche Wappen prangte; mittags gab es drei Gänge und einen vorzüglichsten Borsdaiz. Die beiden Inspektoren aßen mit der Mamsell in einem besonderen Zimmer und zu einer anderen Zeit als die Herrschaft. Auch Tisch begab man sich in den Salon, wo der Kasse genominen wurde. Kam Besuch, so wurden nicht lange Umstände gemacht, und es kam sehr häufig Gäste, aus der Stadt der Landrat und der Präsiident, aus der Nachbarschaft die adligen Gutsbesitzer. Die alten Freunde blieben nach und nach aus, obgleich Ottomar sie mit ausgewählter Höflichkeit behandelte.

Juliane ließ alles geschehen. Durch das ungeredete Testament ihres Vaters hatte ihr Mann unumfänglich Macht über sie genommen, und er besaß die Gabe, sie keinen Tag vermissen zu lassen, was er ihr zubereiten, da er, von ihr angefleht und bedrängt, ihr erlaubt hatte, das ihm von seinem Schwiegervater zugeflossene schwere Erbschaft zu führen. Während der Julianens bürgerliches Elternhaus in einen gräßlichen Wohnsitz umwandelte, zeigte seine eigene ihr hübsch, welche Ueberwindung es ihm kostete, den Herrn zu spielen. Ihrem Charakter gemäß konnte Juliane sich nicht dazu verstehen, bei diesen Umwandlungen irgendwelche Einwendungen zu machen. Selbst in der Form einer schäuternsten Bitte vorgebracht, würde ihr jeder Einwurf als eine Taktlosigkeit erachteten sein, als eine Beschädigung eben jenes Rechts, das anzunehmen sie ihm gezwungen hatte, als eine brutale Mahnung; Vergiß nicht, daß eigentlich ich es bin, die hier zu befehlen hat, daß alle die besten Einrichtungen mit dem Gelde meines Vaters geschehen. Ihr Mann hätte noch ganz andere Dinge tun können, ohne daß Juliane die Lippen geöffnet hätte.

Sie war keine sentimentale Natur, und für Feuerlichkeiten besaß sie nicht das mindeste Verständnis. Wie sehr sie das alte Haus auch liebte, überließ sie sich bei dessen Metamorphose keinen empfindlichen Anwandlungen, und als Ottomar die große Veränderung in ihrem Leben einmal beschlossen, legte sie selbst überall ihre kostvolle Hand mit an, war sie überall mit ihrem klugen, ordnenden Geist tätig. Eben weil sie so gar nicht begriff, wie man aus einer luxuriösen Einrichtung eine Lebensfrage machen konnte, erstien ihr die ganze Sache so

bedeutungslos und rein äußerlich, daß sie sich die Kammerfrau und die beiden Vordienstboten mit derselben resignierten Gelassenheit gefallen ließ wie den Salon, den Tanzsaal und den silbernen Zeller, auf dem ihr fortan die Postfächer überbracht wurden. Trotzdem kam es einmal zu einem Auftritt zwischen den Giebelten. Das geschah, als für die Kinder eine französische Domne engagiert werden sollte; Juliane wollte ihre Kinder deutsch erzogen haben. Freilich sprach sie selbst die fremde Sprache nur sehr mangelhaft.

Wahrscheinlich würde sie in dieser Angelegenheit recht behalten haben, hätte sie sich nicht, gereizt durch die stille Ruhe ihres Mannes, zur Heftigkeit hinreißen lassen. Ottomar gewahrte seinen Vorzell, benutzte ihn, und die französische Domne kam ins Haus.

#### Fünftes Kapitel.

Schwere Zeiten für den deutschen Landmann! Es blieb die alte lange Plage. Wie ein Geiß des Unheils schwebte es über dem regen, fruchtbarsten Lande. Der Mensch, der die schwere, schwere Ackererde bebauete, mochte es noch so ehrlich im Schwitze seines Angesichts tun; er mochte mit unablässiger Sorge über sein Eigentum wachen, sein Feld mit Baderkeit pflegen und die Früchte seines Feldes durch treue Sorge zum Bestehen bringen; er mochte in langen wachen Nächten sein Hirn zergähnen, wie sich dieses und jenes befeuern ließe, er mochte mühsam erwerben und das Erworbenen doch so fest zusammenhalten — es blieben für den deutschen Landwirt schwere Zeiten.

Jahre der Missetaten kamen. Nicht allein die Zeit — diese Zeit großer, weltgeschichtlicher Ereignisse — erwies sich als eine Feindin des deutschen Landmannes, auch die Natur wendete ihre titanischen Kräfte gegen ihn; Frost, Dürre, unablässig niederfallender Regen zerließen neue Hoffnungen, lähmten die Schaffenskräfte, und was in guten Jahren der Fleiß des Landmanns erzielt, wurde entwertet durch eine Massenjuhr aus fremden Weltteilen. Unter diesen Verhältnissen nahm mancher zu verzweiflungsvollen Hilfsmitteln seine letzte Zuflucht; mancher wurde ein Spekulant, für manchen war eine Fabrik der Strohhalme des Ertrinkenden. Es überschwemmte Deutschland gleich einer Hochflut, dessen Wogen Eigentum und Besitz untergruben und löstissen.

Aber nicht immer und nicht überall war die „schwere Zeit“ die große Schuldige, welche manchen deutschen Landmann an den Rand des Abgrundes führte oder gar in denselben hinabstürzte. Allerdings lag es in der Luft der Zeit wie ein Gifthauch, und die Menschen atmeten es ein wie den Keim einer Pest. Denn der Krankheit waren die großen Städte; von diesen verbreitete sich das Uebel der wahren Zeit, eine ansteckende Seuche. Alle Kreise wurden davon befallen, der Tagelöhner und Handwerker nicht minder wie der Beamte und Landwirt. Auf dem Dorfe kam das Uebel der modernen Zeit in dem Maße zum Ausbruch, darin die Frau des Kaffabäuer zu Grunde ging, in dem bunten Seidenkleide der Bauerntochter, in den englischen Kneppfenden des Hausbesizers. Manche dieser Krankheits Symptome erschienen klein und geringfügig, und sie waren doch mächtig genug, Rab und Gut eines Hausstandes aufzugeben, Frieden und Glück einer Familie zu vernichten, Umrath und Schuld heraufzubeschwören und zu einem Ende von Schrecken und Schmach zu führen ...

Martin stand auf festen Füßen. Es kostete ihn indessen seine ganze Kraft, um nicht ins Schwanzen zu geraten. Auch er hatte Nächte, wo er kein Auge schloß; am Morgen aber war sein Blick ruhig und klar. Jeder Tag brachte neue Arbeit, neuen Kampf, und er durfte zufrieden sein, konnte er am Ende des Jahres auf eine lange Reihe von mihämen und sorgenvollen Tagen zurücksehen und dabei nicht sagen, daß er keinen Schritt rückwärts getan. Für ihn war die schwere Zeit eine Prüfung jenes Glaubens und Vertrauens, jener Kraft und Gemüthsstärkung, die er selbst als die vornehmsten Eigenschaften eines Landwirts bezeichnet hatte. In einer Zeit, wo von allen Seiten die Ertrömungen kamen, Strudel und Wirbel erzeugten und die Gemüther unmaßhalmig fortrissen, gereichte sein schmerzlich stehendes Bauenbist und sein von den Vätern ererbter zäher Sinn ihm zum Glück. Er hatte zu keinem Besit die antosenden Grundstücke angekauft, blieb indessen auch bei dem vergrößerten Eigentum der erste seiner Arbeiter. Die weisgeheueren, nach alter Sitte samobestrickten Dielen seines Hauses konnten als das Symbol seiner Wirtschaftsmethode gelten, nur an besonderen Festtagen kam auf seinen Tisch ein Glas säuerlichen Weines; aber die Speisen waren so zubereitet, daß sie dem ermüdeten Arbeiter Kraft geben mußten; nebenbei schmeckten sie prächtig.

Von seinem Hofe aus sah Martin über Felder und Wiesen hinweg nach Ertenhof hinüber. Er brauchte daher nur hinauszugucken, um bei jedem Blick aus neue daran erinnert zu werden, daß der alte Herr tot war und auf Ertenhof ein neuer Herr saß. Verschlimmert waren die braunen Gehwände und grauen Strohdecker der Stallungen, verschunden hinter den Scheunen die langen Reihen der hohen, schlanken Rappeln — der neue Herr auf Ertenhof hatte notwendig Geld gebraucht, und die Rappeln waren niedergelegen worden.

Und niedergelegen waren die Erten auf der Neue, die Linden auf dem dreiten, grünen Rain — der neue Herr auf Ertenhof hatte das Wachstum der jungen Stämme nicht abwarten können, er brauchte Geld, und die Linden auf dem Rain hatten ohnedies weder Nutzen noch Zweck.

So war es gekommen, daß die Aussicht vor Martins Fenster sich gänzlich verändert hatte, lahl und ab erhoben sich die massiven, neuen Gebäude. Die Ertenreise — ohne Erten — war indessen noch Wiese geblieben, der Fohlen wegen! Denn der Graf hatte sich seinen Diebstahlswunsch erfüllt und auf dem Gute ein Besten eingerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

Wardenburg, Am  
**Sonnabend, 4. Juni d. J.,**  
 nachm. um 5 Uhr,  
 sollen die Arbeiten zum Abbrechen  
 und Aufbau einer neuen Brücke  
 über die Seehe zwischen Oberlethe und  
 Tengelsh, und die erforderlichen  
 Materialien, als Steine, Belag ufm.  
 öffentlich mindestforhend vergeben  
 werden. Annehmlichste wollen sich  
 an Ort und Stelle einfinden.  
 Der Gemeindevorsteher.  
 Wilters.

**Gras-Verkauf**  
 in  
**Stern.**

Zwischenahn. Das Gras in der  
 an der See belegenen und gut be-  
 findenen  
**Roggemannschen Wiese**  
 in Stern  
 soll am  
**Donnerstag, den 9. Juni,**  
 nachm. 5 Uhr,  
 verkauft werden.  
 Kaufsüchtige wollen sich an Ort und  
 Stelle versammeln.  
 Feldhus, Auktionator.

**Ein erklaffiges Geschäft**  
 mit großem Grundstük  
 an bester Geschäftslage  
 der Stadt Oldenburg und  
 mit vollst. Geschäfts-  
 Inventar habe ich wegen  
 Kränklichkeit des Besitzers  
 zu verkaufen. Anzahlung  
 mindestens 25,000 Mkt.  
**Rud. Meyer, Aukt.**

**Immobilienverkauf.**  
 Naderst. Die den Erben des weil.  
 Zimmermanns Gerh. Helms, hier,  
 gehörigen

**Immobilien,**  
 als: 1. Das Wohnhaus nebst Garten,  
 Haus- und Hofraum, groß  
 39 ar 84 qm = ca.  
 4 1/2 Sch.-S.  
 2. Die beiden Kämpfe an der  
 sog. Schafbrift, groß 85 ar  
 14 qm = 10 Sch.-S. und  
 86 ar 82 qm = ca.  
 10 1/2 Sch.-S.,  
 gelangen am

**Freitag,**  
**den 3. Juni d. J.,**  
 abends 7 Uhr,  
 zum dritten und letzten Male zum  
 öffentlichen Verkaufe und zwar sowohl  
 stückweise wie im ganzen.  
 In diesem Termine wird der  
 Zuschlag erteilt werden.  
 D. G. Dierks.

**Roggen-Verkauf**  
 zu  
**Ohrwege.**  
 Zwischenahn. Am  
**Donnerstag,**  
**den 9. Juni d. J.,**  
 nachm. 2 Uhr aufab,

sollen auf der früher Rogemann-  
 schen Weidung und zwar auf dem  
 Hemmeltamp, im Pölkert und im  
 Beentfeld:

**plm. 50 Sch.-S.**  
**Roggen**  
 öffentlich meistbietend verkauft werden.  
 Kaufsüchtige wollen sich beim Wohn-  
 haufe versammeln.  
 Feldhus, Auktionator.

Zu verkaufen eine kleine  
**Wandstelle**  
 in nächster Nähe der Stadt, ca. 9 Scheff-  
 Saat groß, in vorzüglicher Kultur mit  
 vielen jungen Obstbäumen und bestem  
 Beerenobst, fow. 1 Scheffelmaat m. Erd-  
 beeren, ist weg. anderweitigen Unter-  
 nehmen preisw. zu verkaufen. Off. u.  
 E. 850 find an die Exp. d. Bl. erb.  
 Sofa zu verl. Langestr. 83, ob.  
 Bill. l.ort. 2 einchl. Betten. Joh. Str. 11

Gesetzlich geschützt  
 Katt: 1 Teil Bignetta, 9 Teile Wasser, 2 Teile Zucker.  
  
 D. R. G. M. S. No. 67459 u. 67573.  
 Fabrikanten: Thaler Raus & Co. in Teil 1. Oldb.

**Bignetta,**  
 vorzüglich, allgemein beliebt.  
 — Probieren gratis und franco.  
 Allezeitige Fabrikanten  
**Theodor Klemm & Co.,**  
 Varel i. Oldbg.  
 Vertreter gesucht.

**Gerolsteiner Sprudel**  
 Marke  
  
 Haupt-Niederlage:  
**Aug. Lührs, Oldenburg,**  
 Kurwijkstra. 12. Tel. 453.

**Roheplatten,**  
**Holz- u. Handkoffer,**  
**Serren- u. Damenreisetaschen,**  
**Courier-,**  
**Hand- und Markttaschen,**  
**Zigarren- Etuis, Brief- und**  
**Banknotentaschen,**  
**Portemonnaies, Hosenträger**  
 u. f. u.  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
**Joh. Tjaden,**  
 Staufstraße 8.

**Der Cognat ist gut!**  
 ist das einstimmige Urteil meiner Abnehmer  
 und liefert ich diese Marke „Confluentia“  
 zu 1.50 Mkt. die 1/4 Literflasche. Bestellungen  
 von 2 Flaschen folgen zu Diensten, ebenso  
 verhandelt ich zur Probe eine 3 Liter-Flasche  
 fland. (einfach, praktischer Korbfass) zu  
 6.00 Mkt. franco.  
**E. Sülzer, Weinhandlung,**  
**Koblenz a. Rhn. - Mosel 126.**

**Beinschäden,**  
**Flechten**  
 und andere  
**Haut-Krank-**  
**heiten**  
 behandelt  
**Kr. Berwald jr.,**  
**Oldenburg,**  
 Gaarenreißerstr. 22a

**Ansichts-Postkarten**  
 100 reizende Blumen postkart. 75 Pf.  
 100 Künstler-Postkarten 2-15 Mkt.  
 Sonderanfertigung nach  
 jeder Photographie oder Zeichnung.  
 100 Postkarten Bromsilber 10 Mkt.  
 1000 Postkarten Lichtdruck 20 „  
 Kunstverlag  
**Alb. Petersdorff in Kottbus.**

**Dorf! Dorf!**  
 zu Korffiren, und bunten Dorf für  
 Häuser und Ziegeln, waggonweise  
 abzugeben.  
**W. Reinhard in Rahnauerfeld**  
 bei Zwischenahn.

Am an der Ehrensstraße nahe  
 der Schule belegenes Stückiges  
 neues Haus mit Garten habe ich  
 billig zu verkaufen.  
**Rud. Meyer, Aukt.**

**Silse\* b. Wilsdorf, Witemann,**  
**Samburg, Renzelstr. 40.**  
 Brunner v. ff. Joh. Minortas (vielf.  
 prämi.) Milchbrinkm. 51 a. u. Kirchhof.  
**Bettmässen.** Sojortige  
 garantiert. Prospekt, Zeugnisse u.  
 fret durch Herrn Marburg, Frank-  
 furt a. M., Allerheiligenstr. 76.

# Kohlen!

Beste schottische Hausbrandkohlen,  
 Erstklassige Anthracitkohlen  
 zu billigsten Sommerpreisen  
 aus den regelmäßigen direkten Abladungen der neuen Dampferlinie  
**Oldenburg-Schottland**  
 zu beziehen durch:

**Karl Ed. Pophanken,**  
 am Pferdemarktplatz. — Fernsprecher 471.  
 Generalvertrieb für Oldenburg und Umgegend.

Vorteilhaftes Angebot!  
 Direkter Bezug  
 von der Fabrik für Private unter  
 Ausfall des Händler-Aufschlages!  
 Die  
**Fahrradfabrik „Schwalbe“**  
 Akt.-Ges. Gegründet 1896. Duisburg-Wanneort  
 versendet zu **\*\*Händler-Preisen\*\*** ihre  
 Fahrräder und Zubehörteile. Preisliste umsonst und  
 portofrei.

**Stottern!**  
 und alle anderen Sprachleiden werden in kurzer  
 Zeit durch ganz neue Methode beseitigt. Erwachsene  
 ohne Berufshörung. Honorar nach Erfolg. In  
 Oldenburg findet ein Kursus statt. Meldungen  
 werden nur bis Freitag, den 3. Juni, entgegen genommen.  
**Sprachheil-Anstalt Villa Ruth,**  
 a. St. Oldenburg, Markt 12.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**  
 Fahrplan der Passagierdampfer auf der Untertweser  
 an Sonn- und Feiertagen.

B.	S.	S.	S.	S.	B.	B.	S.	S.	S.	S.
7:00	8:30	11:00	1:30	3:30	ab	Bremen-Freibasisen	an	8:30	11:00	1:30
8:00	9:40	12:50	4:30	6:30	ab	Wegfeld	an	8:55	11:25	1:55
8:10	10:00	12:50	4:40	6:40	ab	Wismbeck	an	9:10	12:00	1:30
8:40	10:15	11:40	4:45	6:15	ab	Farge	an	8:40	12:10	1:55
9:00	10:45	11:55	5:00	6:30	ab	Oberhammelwarden	an	8:55	11:45	1:30
9:30	11:00	1:00	5:40	7:00	ab	Wate	an	9:10	12:00	1:55
9:40	11:05	1:05	5:50	7:10	ab	Wate	an	9:15	12:05	1:55
10:20	11:30	1:40	6:30	7:50	ab	Nechensfisch	an	9:55	12:45	1:40
10:30	11:40	1:50	6:40	8:00	ab	Bremehaven (West)	an	10:00	12:50	1:40

\* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach u. von Bootstationen keine Beförderung.  
**An Wochentagen.**

B.	S.	B.	S.
7:10	8:15	ab	Bremen-Freibasisen
7:30	8:30	an	Wegfeld
7:40	8:45	an	Wismbeck
7:50	8:55	an	Farge
8:00	9:00	an	Oberhammelwarden
8:10	9:15	an	Wate
8:20	9:25	an	Nechensfisch
8:30	9:35	an	Werdoham
10:40	11:40	an	Bremehaven (West)

Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen  
 und Bremerhaven können nur annähernd angegeben werden.  
**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

**Julius Lambrecht & Sohn,**  
 Fernsprecher Oldenburg i. Gr., Gegründet  
 449. Lindenstrasse 66. 1845.  
**Lithographische Anstalt u. Steindruckerei.**  
**Plakate u. Etiketten** in jeder Ausführung.  
 Moderne kaufmännische Formulare.  
 Fabrikaufnahmen in naturgetreuer Ausführung.  
**Lithographierte Visit-, Verlobungs- u. Einladungskarten**  
 Formulare für Geschäftsbücher.  
**Autographie (Abklatzsch),** billiges Verfahren zur  
 schnellen Vervielfältigung v. Schriftstücken, Noten, Zeichnungen etc.

**Original-Soxhlet-Apparat,**  
 gekennzeichnet durch den Namenszug des Erfinders, keine der  
 zahlreichen mangelhaften oder gänzlich wertlosen Nachahmungen,  
 ermöglicht die erfolgreiche Durchführung der Säuglingeernährung  
 nach Soxhlet. Man achte insbesondere auf die Flaschen, die gleich-  
 falls diesen Namenszug tragen; die Gummischeiben haben am Rande  
 die Bezeichnung D. K. P.  
 Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbittel,  
 Dortmund, Concessionair von Act.-Ges. Metzeler & Co., München.

**Geräucherte**  
**Schweinsköpfe,**  
 zu verkaufen grob, fast neuer  
**Dauerbrandofen**  
 mit Mantel, 800 ccm Heizkraft, Preis  
 75 M., und eine doppelt wirkende  
**Kupf. Drück- u. Saugpumpe**  
 Preis 45 M.  
**Gerbes-Äben, Gaarenufer 28.**  
 Zu verkaufen 2 große Schweine  
 zum Weiterfüttern. Zäckerstraße 2.  
**Fr. Söcher.**

**Schinken**  
 (Rundschnitt) vorzüglicher Qualität,  
 im Querschnitt Pfd. 1,50 M., bei ganzen  
 Pfd. 90 -, größere Posten billiger,  
 empfiehlt  
**Herm. Beyer,**  
 Edt. Wotten u. Gaarenufer.  
 Täglich frische

**Erdbeeren.**  
 Joh. Wilt. Dens, Raffede.  
 Vert.: Karl Schmidt, Delitateffen,  
 Staufstraße 17.

Ein an der Alexanderstraße  
 belegener Bauplatz, 14 m  
 breit und 40 m tief, habe ich  
 zu verkaufen.  
**Rud. Meyer, Aukt.**

Ungewässerter Hoftruper  
**Spargel,**  
 Postkoll 9 Pfd. sortiert, inkl. Ver-  
 packung, Nachnahme u. Porto 5 M. 10 -  
**Spargelplant. Klingenberg**  
 Hoftrup b. Zwischenahn.

**Schütze die Frau!**  
 für jede Familie und Frau hoch-  
 wichtiges Buch vom Frauenarzt Dr.  
 Hartmann sendet direkt gegen  
 50 Pfennig, auch in Briefmarken.  
 Fr. Ida Große, Dresden-10.

**Neuen Matjeshering**  
 1904  
 in bekannt feinsten frischer Ware ver-  
 sendet das Hofsh. Inh. ca. 40 St.,  
 franco Postnachnahme Am. 4.-  
 Mag. Brotmann, Fischkonservenfabrik,  
 Greifswald.  
 Preisliste gratis und franco.

**Clysonom** aus Weich-  
 gummi  
 für Kinder, für jede Frau u.  
 Familie unentbehrlich.  
 Als Clysonom u. Kleider-  
 spritzer verwendbar.  
 Ersatz für Trichter,  
 Comp. mit 2 Köhren  
 30 M. Messer, Preis-  
 list. Gemüthwaren,  
 Bänder etc. gratis.  
 Rich. Freisleben  
 Dresden, Postplatz 1.  
 (Dissen, Versand.)

**Wissen Sie schon**  
 dass Arcopal-Fahrräder  
 die besten, billigsten sind?

Neue elegante Halbrenner 57-  
 60-, 65-, 68-, 70- Mkt. mit einjähriger  
 Garantie; mit Freilauf 2.90 Mkt. Aufs-  
 chläuche 1.75, 2.50, Pedale 0.90.  
 Ketten 1.00, Acetentlaternen 1.00,  
 Metallarmen 0.50, Nüssen 0.50, Schläffer  
 0.10, Fußpumpen 0.50, 0.75, Geshp.  
 Näher 4.50, Radständer 0.50, 0.50,  
 Zahnkränge 0.50, 0.50, Kettenräder  
 2.50, Schalen 0.80 ufm. Vertreter  
 überall gesucht. Angenehmer Neben-  
 vertrieb. Nähmaschinen 37 Mkt.  
 5 Jahre Garantie.  
**Ernst Madschow, Arcopal-Fahrrad-  
 werke, Berlin N., Arcopalplatz 1.**

**Von jetzt an**  
 kaufen wir unsere streich-  
 fertigen Delfarben, Pinself,  
 Leinöl, Terpentinöl,  
 Bronzen u. in der  
 Victoria-Drogerie Konrad Weise,  
 Deligengasse 4.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Das Härteste, Dauerhafteste und  
 auch Schönste für jeden Flur,  
 Küchen- u. Trottoir-Belag sind feine  
**Mosaikplatten**  
 aus dichtgepresster Thonmasse.  
 Muster-Ausstellung und Lager bei  
**F. Neumann, Oldenburg,**  
 Alexanderstr. 7.  
 Baumaterialien-Handlung.

**AOK**  
 (A. O. K.)  
**JAVOL**  
 (J. A. V. O. L.)  
**KOSMODONT**  
 (K. O. S. M. O. N. T.)  
 In Oldenburg (Gr.) bei Herrn  
 Jänicke, Frieser, E. Sattler.